

Zeitschrift: Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich
Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum Zürich
Band: 103 (1994)

Rubrik: Erwerbungen und Geschenke

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Von den Statikproblemen war auch die Bibliothek betroffen. Als Sofortmassnahme mussten alle kritischen Randzonen entlastet werden, was zur Umstellung und zum Verlust von Arbeitsplätzen im Lesesaal und zu grösseren Verschiebungen im Büchermagazin führte. Die ohnehin schon prekären Raumverhältnisse haben sich dadurch noch verschärft, weil die für die nächsten Jahre vorgesehenen Platzreserven erschöpft und keine Ausweichmöglichkeiten in unmittelbarer Nähe der Bibliothek vorhanden sind.

Die Bibliothek verzeichnete 1521 Neuzugänge (davon 872 durch Kauf). Zusätzlich durfte sie die umfangreiche Privatbibliothek des 1990 verstorbenen ehemaligen Direktors des Landesmuseums, Dr. Hugo Schneider, als Geschenk entgegennehmen als eine wertvolle Bestandeseergänzung, insbesondere im Bereich Uniformen, Waffen und Burgenkunde. Ausserordentlich nützlich sind die im Haus bisher nicht vorhandenen Jahrgänge 1 (1953) bis 9 (1979) von *Journal of the Arms and Armour Society* aus London sowie die Jahrgänge 1 (1897) bis 47 (1943) der ebenso wertvollen wie gesuchten *Zeitschrift für Historische Waffenkunde* aus Dresden. Besondere Erwähnung verdient eine Reihe alter Drucke, darunter die 1633 in Frankfurt bei Merian gedruckte *Historische Chronick* für die Jahre 1629–1633 von J. H. Abelin. Die zahlreichen, für die Ressortarbeit nützlichen Abschriften von unpublizierten Quellen aus dem Staatsarchiv tragen ihrerseits zum Wert des Geschenkes bei.

Erwerbungen und Geschenke

Automaten

Es konnten wiederum einige bedeutende Schweizer Spieldosen angekauft werden, worunter sich zwei besonders wichtige Stücke befinden: Eine Spieldose mit 3 Zylindern in Revolverhalterung (Abb. 11), vermutlich hergestellt von der Firma Samuel Karrer in Teufenthal AG. Die mechanisch aussergewöhnlich aufwendig gearbeitete Dose ist nicht signiert, entspricht jedoch bis in kleinste Details der unter dem Schweizer Patent Nr. 7183/172 beschriebenen Konstruktion. Dieses Patent wurde von Hans-Rudolf Karrer-Hoffmann (ein Bruder von Samuel) am 1. August 1894 gelöst. Die Firma Karrer war ein bedeutender Zulieferer von Rohwerken für die Musikdosenhersteller in Sainte-Croix, produzierte aber auch ganze Dosen. Nicht signierte Werke wurden meist von anderen Firmen verarbeitet.

Eine zweite, wichtige Neuerwerbung ist eine Spieldose mit «semihelicoïdaler» Spurführung. Diese Technik erlaubt es, verschieden lange Arrangements zu gestalten. Der komplizierte Mechanismus weist keine Signatur auf, ist aber kein Serienprodukt wie die oben beschriebene Dose, sondern ein handwerklich gefertigter Apparat. Zur Herkunft ist nichts bekannt, die Dose wurde aber bereits 1955 im Buch *Histoire de la boîte à musique* von Alfred Chapuis eingehend beschrieben (s. 238ff.).

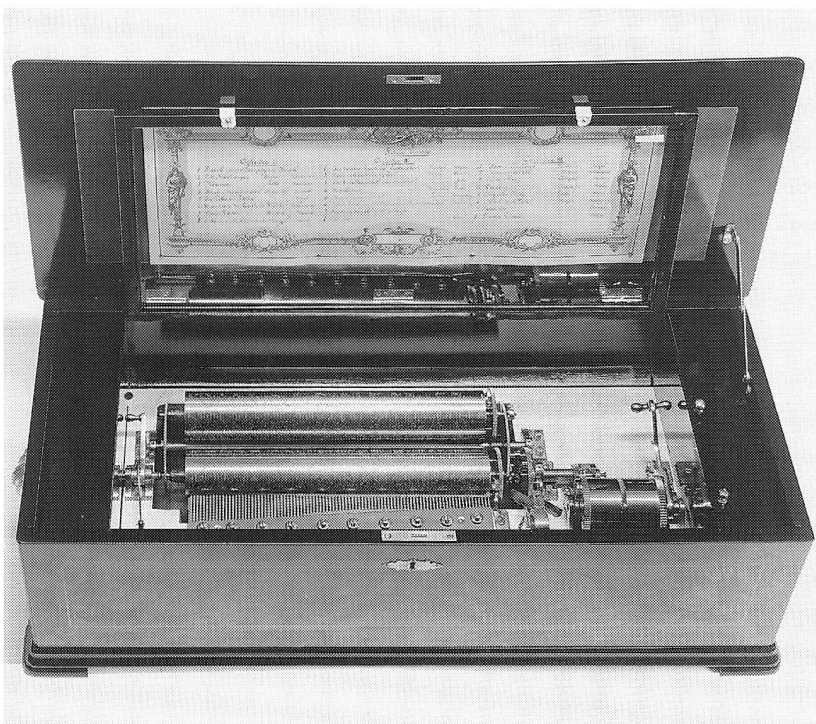


Abb. 11. Spieldose. Wohl Firma Samuel Karrer, Teufenthal AG. Um 1890. 25 x 85 x 36 cm.

Die Sammlungsergänzungen des Musikautomaten Museums verfolgen das Ziel, die schweizerische Produktion vertieft zu dokumentieren. Dazu dienen, neben den herausragenden Einzelstücken, auch Ankäufe von bescheidenen Objekten, sofern sie einer Schweizer Firma zuzuordnen sind.

Druckgraphik und Bücher

Dem Museum sind zahlreiche druckgraphische Blätter zugekommen. Drei Kupferstiche/Radierungen nach Vorzeichnungen von Johann Heinrich Meyer mit der Darstellung von Schloss Habsburg von Osten und Süden sowie Schloss Neu-Habsburg bei Meggen fügen sich gut in unsere Sammlung topographischer Schweizer Veduten ein. Ein Glückwunsch zur Vermählung, von 1826, bereichert die Sammlung der volkskundlichen Blätter. Die kolorierte Lithographie ist mit einer handschriftlichen Widmung von Heinrich Ammann, Bezirksarzt von Rüslikon, versehen. Für die Kollektion von Militaria-Blättern konnte eine kolorierte Umrissradierung, vermutlich von Jean Bryner, erworben werden. Sie zeigt das Eidgenössische Uebungslager auf der Thuner Allmend 1842. Zwei interessante, mit 160 Stahlstichen bestückte Textbände «Das Schweizerland in Bild und Wort» von 1862 aus dem Verlag Chr. Krüsi in Basel zeigen Schweizer Ansichten, die in gleichzeitigen Photographien der Sammlung Herzog ihr Gegenstück besitzen. Drei Farbholschnitte von Martha Cunz (Abb. 12) bereichern die

schon vorhandene Gruppe von Werken der St. Galler Künstlerin.

Im Berichtsjahr wurde der zweite Teil der 1993 vom Museum erworbenen bedeutenden Sammlung schweizerischer Handwerkskundschaften bezahlt. Zu dieser wichtigen Erwerbung gehört der vom Sammler erarbeitete und in schöner Form publizierte Katalog aller schweizerischen Gesellenbriefe, die er in privatem und öffentlichem Besitz finden konnte.

Edelmetall

Der Zuwachs beschränkt sich im Berichtsjahr auf wenige Objekte, die als Formstück, Zeitdokument oder vom Aspekt der Dokumentation der Schweizer Goldschmiedekunst her die Sammlung ergänzen.

Zu nennen sind eine kleine Fächerschale des Berner Goldschmieds Andreas Otth und eine fünfpassige Platte von Jacques-David-Louis Bessières aus Lausanne. Beide Formstücke sind auch in Beziehung zur Keramik interessant.

Wir wissen über die Silber- und Goldschmiedeproduktion im Kanton Neuenburg sehr wenig. Diese hatte vom 18. Jahrhundert an im Zusammenhang mit der Herstellung von Uhren und Kleinobjekten im Bereich der Accessoires an Bedeutung gewonnen. Eine von einem bislang unidentifizierten Meister PHM gestempelte kleine Dose aus der Mitte des 18. Jahrhunderts dokumentiert nun diese Silberproduktion im Neuenburger Kantons-

Abb. 12. *Kinderland. Farbholschnitt. Maria Martha Cunz. 1927. 28,8 x 32,5 cm.*



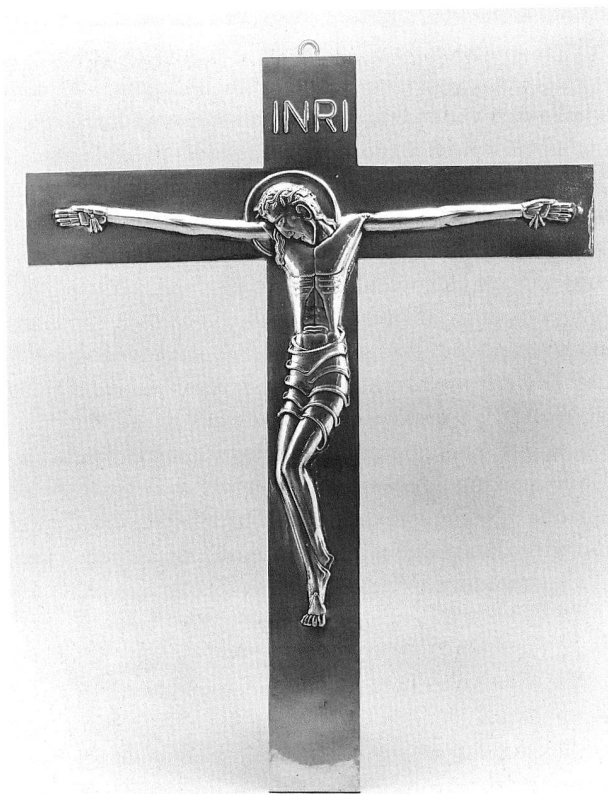


Abb. 13. Kruzifix. Silber. Atelier Meinrad Burch. Luzern. Um 1930. Höhe 46,3 cm.

gebiet. Wir hoffen, aus ihrer Bearbeitung noch weitere Schlüsse ziehen zu können.

Im Bereich der kirchlichen Goldschmiedekunst der 30er bis 60er Jahre hat das Atelier Burch in Luzern und ab 1933 in Zürich eine über den nationalen Rahmen hinaus bedeutende Rolle gespielt. Mit einem um 1930 entstandenen, ganz dem Art déco-Stil verpflichteten Kruzifix (Abb. 13) ist das frühe Schaffen des Ateliers nun durch ein sehr qualitatives Beispiel belegt.

Mit zahlreichen Arbeiten des 19. und 20. Jahrhunderts ist die Schaffhauser Silberwarenfabrik Jezler in der

Sammlung vertreten. Bislang fehlte aber ein Besteck- und Geschirrensemble der Firma wie es in so vielen Schweizer Haushaltungen vorhanden war und zum Teil immer noch anzutreffen ist. Als nützliche und zugleich schöne Gebrauchsstücke werden diese Ensembles, wenn gut erhalten, vererbt und dabei auch oft aufgeteilt. So gelangen sie nicht ins Museum, das sich auch bis vor kurzem nicht um Silbergeschirr bemüht hätte, das industriell gefertigt und immer noch hergestellt wird. Es darf deshalb als Glücksfall angesehen werden, dass wir aus einem Privathaus ein 1925 erworbenes Ensemble im damals modernen Palmettenmuster übernehmen konnten. Es hatte seinen repräsentativen Platz im und auf dem Buffet im Esszimmer, wurde aber nur ausnahmsweise gebraucht und diente mehr als Schaustück. Der Erhaltungszustand ist dementsprechend nahezu fabriknau.

Gebäckmodel

Gebäckmodel, die sich eindeutig mit Basel in Verbindung bringen lassen, sind in der Sammlung des Museums sozusagen nicht greifbar. Ein solches Beispiel konnte nun aber im Berichtsjahr erworben werden. Es zeigt die Basler Ehrenzeichen, einerseits den «Vogel Gryff», andererseits den «Wilden Mann», und zeichnet sich durch sehr schönen, präzisen Schnitt aus. Als Stecher solch feiner Arbeiten kommt in Basel der Zeit um 1820 vor allem der Devisenmacher und Graveur Niklaus Wilhelm Götz (1770–1855) in Frage.

Gläser

Die in den letzten Jahrzehnten systematisch angelegte Sammlung an Glasbechern mit geschnittenen Schweizer Ansichten konnte um zwei Exemplare vermehrt werden. Das eine zeigt in drei gelb überfangenen Medaillons Veduten von Genf: das Musée Rath, die Place Neuve und die Ile Rousseau, letztere noch vor dem Bau des 1862 errichteten Pont Mont-Blanc. Das andere zeigt, vor rotem Grund, das Untertor in Baden, welches als Vorlage für den Turm des Landesmuseums diente.



Abb. 14. Totentanz. Federzeichnung. Schule Hans Holbein d.J. Basel. Um 1520. 4,3 x 27,5 cm.

Handzeichnungen

Für die neue Dauerausstellung im Westflügel wurde die Federzeichnung eines Totentanzes aus dem Umkreis von Hans Holbein d.J. erworben (Abb. 14). Sie gilt als Entwurf zur Dekoration einer Scheide für einen Schweizerdolch. Die in schwarzer Tinte ausgeführte Zeichnung zeigt sechs Szenen des Totentanzes: Tod und König, Tod und Königin, Tod und Krieger, Tod und Bürgersfrau, Tod und Mönch, Tod und Kind. Im Unterschied zum Messingguss der Darstellung auf der Dolchscheide sind die einzelnen Szenen räumlich voneinander getrennt, was auf einen frühen Entwurf hinweisen könnte. Die Skizze war im 18. Jahrhundert im Besitz des Basler Kupferstechers und Kunsthändlers Christian von Mechel. Von da an lässt sich die Provenienz lückenlos verfolgen bis zur New Yorker Privatsammlung, aus der sie das Landesmuseum erwerben konnte.

Aus dem Handel wurde eine Bleistiftvorzeichnung zu einem Neujahrsblatt der Bürgerbibliothek Zürich für das Jahr 1746 erworben. Die Zeichnung bezieht sich auf die Schlacht bei Dornach 1499 und ist von Johann Kaspar Füssli d.Ae. geschaffen worden.

Zu den bedeutenden Neuerwerbungen des Jahres gehört eine hervorragende Kohlezeichnung mit dem in ganzer Figur gezeigten Porträt eines uniformierten Mannes vor mit Figuren reich belebtem Hintergrund. Nach längeren Nachforschungen erwies sich die Zeichnung (Abb. 16) als eine Genfer Arbeit mit genau bestimmbarem Inhalt. Dank der Hilfe der Kollegen vom Institut d'iconographie genevoise konnte ermittelt werden, dass es sich hier um eine minutiös ausgeführte Version des Porträts handelt, das Gabriel Constant Vaucher von Oberstleutnant Pierre Favre anlässlich seiner Erhebung zum «Roi de la Navigation» beim Schützenfest im Jahr 1810 gemalt hat, und das sich im Hôtel des exercices de l'Arquebuse et de la Navigation in Genf befindet. Pierre Favre, der Dargestellte, war Führer der Grenadierkompanie der 4. Genfer Kohorte. Dementsprechend hält er die Grenadiermütze in seinem linken Arm und verdeckt mit der Hand das Wappen der von Frankreich annektierten, unterdrückten Republik Genf. Mit seiner rechten Hand stützt er sich auf den zum Fest gerüsteten Tisch, hinter dem die Grenadiere seiner Kompanie sich aufhalten. Rechts von ihm, vor der Kulisse der Stadt mit dem Salève, sieht man den Zug von Wilden und Indianern, die die überlieferte Festaufführung bevölkerten.

Aus Familienbesitz ist uns ein Pastell-Porträt angeboten worden, das laut Überlieferung und inschriftlichem Vermerk Conrad Suter (1748–1833) von Arbon in Livorno darstellt (Abb. 15). Die Qualität des Bildes spricht für einen in der Kunst des Pastells erfahrenen Mei-

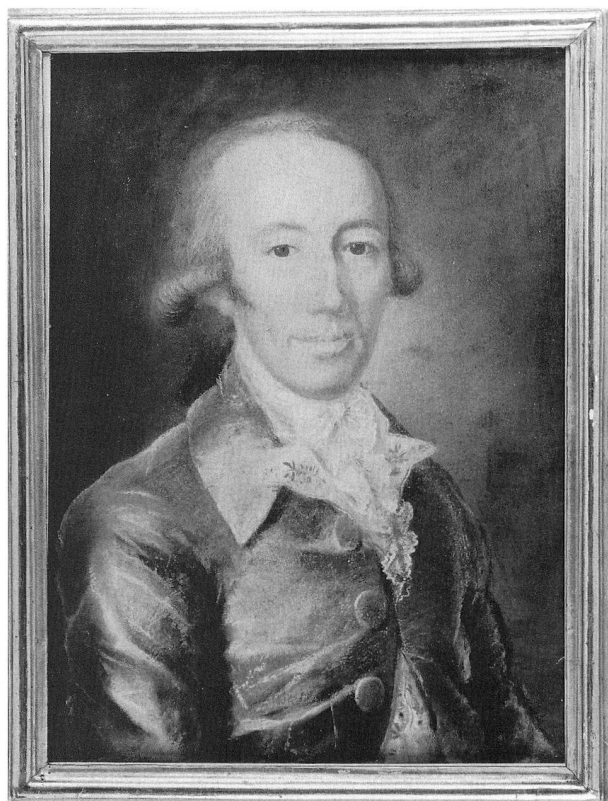


Abb. 15. Porträt des Hans Conrad Suter. Pastell. Wohl von Johann Heinrich Wilhelm Tischbein. Um 1799. 50 x 38 cm.

ster. Pastellporträts von Johann Heinrich Wilhelm Tischbein bieten sich zum Vergleich an, von dem wir wissen, dass er sich 1799 auf seiner Rückreise von Neapel nach Deutschland in Livorno aufgehalten und zweifellos auch Kontakte mit dort ansässigen Deutschen und Schweizern gehabt hat.

Von Johannes Weber stammt ein Lot von 79 Bleistiftzeichnungen mit topographischen Ansichten der Schweiz. Geschenkweise erhielt das Museum 4 Skizzenbücher von Mina Tobler-Stockar mit topographischen Themen der Schweiz und 25 Handzeichnungen. Eine Bereicherung stellen auch die sieben Bleistiftzeichnungen von Ernst Gladbach dar. Es sind Vorzeichnungen zu einem gedruckten Mappenwerk zur Schweizerischen Landesausstellung in Zürich 1883. Drei Donatoren haben uns mit je einem militärgeschichtlich, aber auch künstlerisch qualitativem Blatt bedacht: Ein anonymes Aquarell zeigt in karikierendem Stil eine Manöverkritik von General Ulrich Wille zur Zeit des 1. Weltkrieges. Eine 1923 geschaffene Kohlezeichnung von Iwan E. Hugentobler gilt einem Kavalleristen zu Pferd, der zum Sprung über ein nicht sichtbares Hindernis ansetzt, und ein schönes Aquarell von Fritz Traffelet stellt General Henri Guisan zu Pferd dar (Abb. 36).

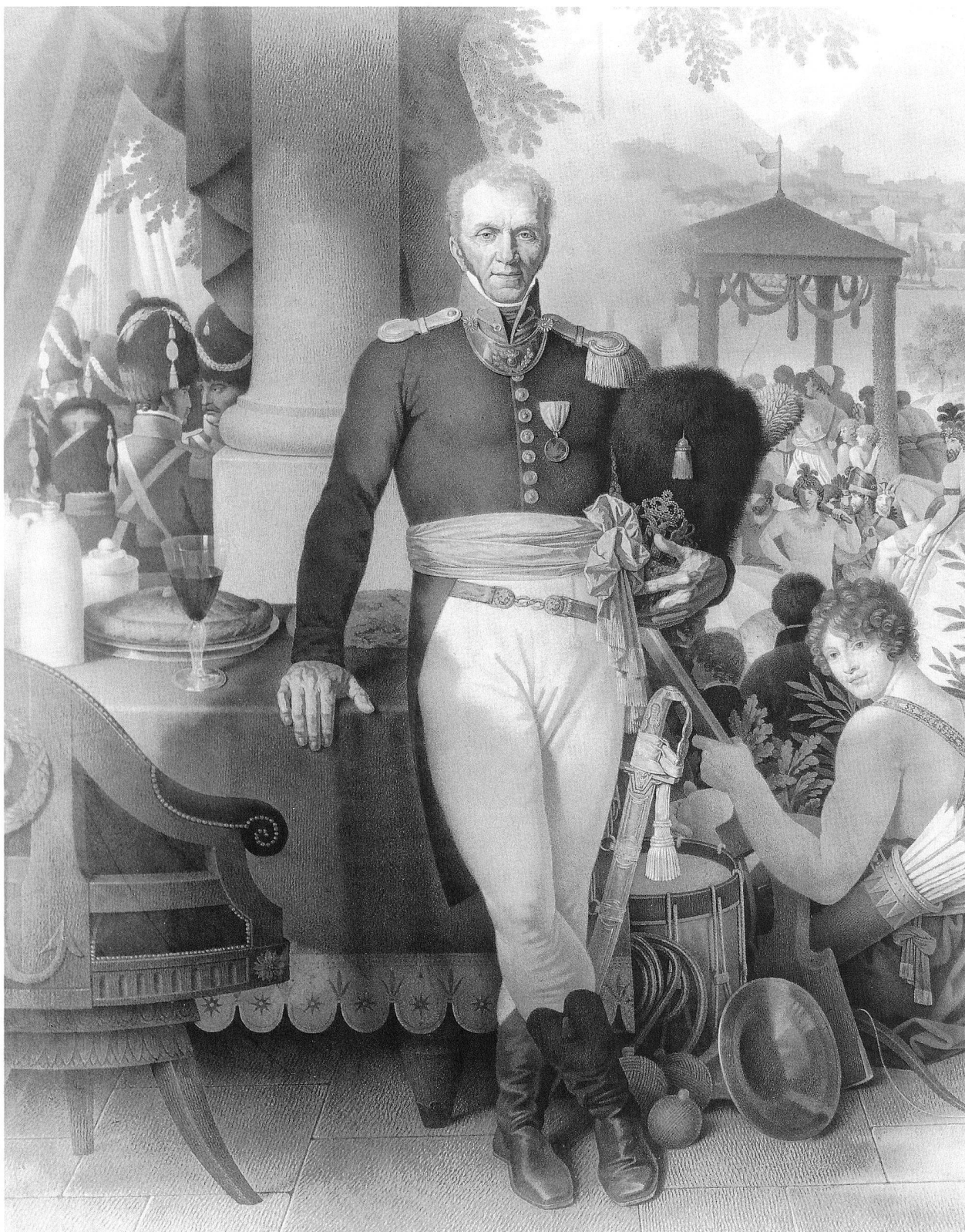


Abb. 16. Oberstleutnant Pierre Favre als «Roi de la Navigation». Gabriel Constant Vaucher. Genf 1810. 63,1 x 46,6 cm.

Keramik

Aus einer französischen Sammlung kamen in Paris zwei seltene Fayencen mit Schweizer Wappen auf die Auktion, die für das Museum sichergestellt werden konnten. Das erste Stück, ein lang-achtekiges Schüsselchen aus der Manufaktur des Paul Hannong in Strassburg, zeigt im Spiegel das Allianzwappen der Basler Familien Staehelin-Merian, wohl des Johannes Staehelin (1708–1761), der 1736 Helena Merian (1717–1794) geheiratet hat. Beim zweiten Geschirr handelt es sich um ein hoch-zwölfackiges Schüsselchen (Abb. 17) mit dem Wappen der Freiburger Familie Kuenlin, wohl des François Nicolas Alois Kuenlin (1726–1795). Vom Service, dem das Stück entstammt, konnte das Museum früher schon einen Teller und, auch in Paris, eine Deckelterrinen erwerben. Mit ihrem in den Muffelfarben Grau, Grün, Rot, Blau, Gelb gemalten, feinen Blumendekor geben sie uns eine Vorstellung von der Qualität der Fayence, die in der Manufaktur des François Camélique resp. des Jean Sellier um 1770 in Freiburg hervorgebracht wurde.

Als eine eigentliche Überraschung hat ein engobiertes, glasiertes Breitrand-Tellerchen zu gelten, auf das der verantwortliche Konservator an der Antiquitätenmesse stiess. Sein braun-grün kolorierter Ritzdekor mit Datum



Abb. 17. Platte. Fayence. Wappen der Familie Kuenlin. Freiburg. Um 1770. 26,5 x 20 cm.



Abb. 18. Platte. Irdenware. Heimberg. Um 1900. Ø 31 cm.

1714 weist es als das früheste bis heute in dieser Technik bekannte Geschirr aus, das für Langnau in Anspruch genommen werden darf. Es ist sofort in die auf Schloss Wildegg gezeigte Ausstellung «Berner Bauernkeramik» eingliedert worden.

Aus Frankreich ist dem Museum ein Satz von 5 Tellern der sogenannten «Thuner Majolikas» der Zeit um 1900 zugekommen, darunter ein Teller mit Giraffe (Abb. 18) und eine grosse Platte mit den drei Eidgenossen, umgeben vom Kranz der Kantonswappen. Dass in Heimberg solches Geschirr auch für französische Fremdenorte hergestellt wurde, zeigt ein dem Museum geschenkter Teller mit der Inschrift «Souvenir de Vichy».

Einfaches braun und weiss glasiertes Geschirr, wie es im 19. Jahrhundert in den Geschirrfabriken am Zürichsee und in der Tonwarenfabrik Ziegler in Schaffhausen produziert wurde, war in den Sammlungen des Landesmuseums bis heute wenig vertreten. Im Berichtsjahr konnte eine Auswahl solcher Keramik erworben werden, die von der Teekanne bis zur Urinflöle Formen verschiedenster Zweckbestimmung umfasst.

Kleinplastik

Der eher schwach bestückten Sammlung des Museums an nachmittelalterlichen Kleinplastiken christlicher Andacht konnte ein sehr schöner Kruzifixus zugeführt werden (Abb. 19). Das ausdrucksstarke Schnitzwerk mit originaler Fassung vom Ende des 17. Jahrhunderts hat sein nächstes Vergleichsstück in einem Kruzifix vom gleichen Typ mit ähnlich asketischen, sehnigen Gliedern und zierlicher Zeichnung des Brustkorbs im Beinhaus von Dardon, Vorderrheintal, Graubünden.

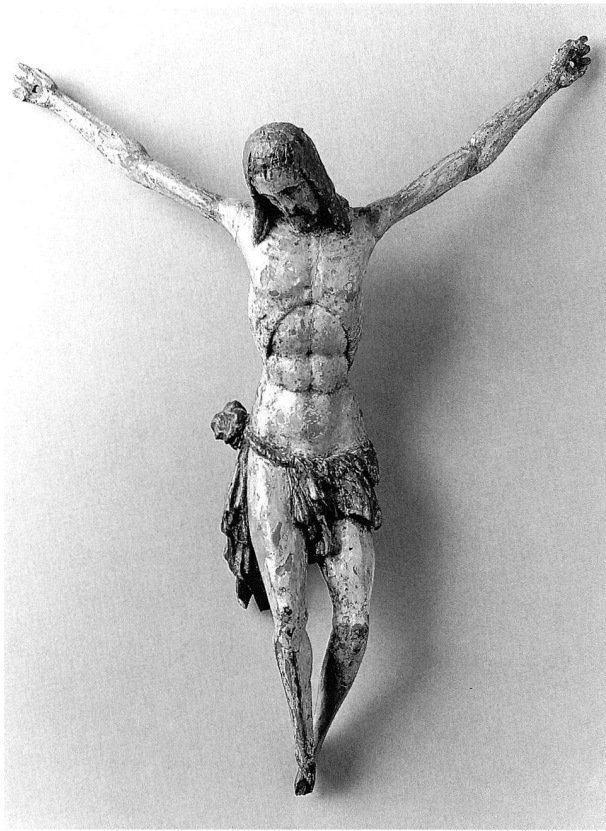


Abb. 19. *Kruzifix. Abornholz. Wallis oder Graubünden. Um 1700. Höhe 39 cm.*

Gleich mit zwei Kleinplastiken des 19. Jahrhunderts konnte die mit Objekten aus dieser Zeit spärlich versehene Skulpturensammlung bereichert werden. Das 1842 datierte Alabasterrelief des Luzerner Bildhauers, Bossiers und Malers Jakob Schwegler zeigt Maria Magdalena als Büsserin mit Totenkopf als Zeichen der Vanitas, dem Salbgefäß als ihr Attribut und der Geißel als Hinweis auf die Bussübungen. Das feingearbeitete Werk wurde nach Ausweis des Künstler-Lexikons der Schweiz für eine Ausstellung in Luzern geschaffen, war anfangs des 20. Jahrhunderts in Zürcher Besitz und ist jetzt nach langjährigem Aufenthalt in Südamerika wieder in die Schweiz zurückgekehrt. Das Marmorrelief mit der mythologischen Darstellung des Pan und einer Mänade in ekstatischer Begegnung ist datiert und signiert «F. Schlöth, Rom, 1853». Die Mänade aus dem Gefolge des Dionysos ist ausgezeichnet durch Thyrsosstab, Efeukranz, Pantherfell und Tambourin, der Wald- und Weidegott Pan durch den behaarten Körper, Ziegenfüsse und -hörner. Der international tätige Ferdinand Schlöth, beeinflusst von Bertel Thorvaldsen, hat sich mit dem Winkelried-Denkmal in Stans und dem St. Jakobs-Monument in Basel einen Namen gemacht. Durch diese

Kleinplastik in kostbarem Marmor ist der Künstler mit einem frühen Werk aus seiner Römer Zeit in der Sammlung des Museums vertreten.

Malerei

Eine herausragende Erwerbung des Berichtsjahres und des Ressorts Malerei stellt die Ansicht des Rheinfalls von 1779 des zu seiner Zeit berühmtesten französischen Landschaftsmalers Claude Joseph Vernet dar (Umschlag und Abb. 38). Der Beitrag am Ende des Jahresberichts (vgl. S. 61ff.) gilt dieser bedeutenden Erwerbung.

Eine weitere wichtige Neuerwerbung konnten wir als Jahresgabe der Gesellschaft für das Schweizerische Landesmuseum (GLM) entgegennehmen. Es ist das von Joseph Reinhart 1803 gemalte Gruppenporträt der Familie des Winterthurer Stadtrats Heinrich Rieter-Zeller (Abb. 21). Reinhart hat ein Gruppenbild geschaffen, in dem die vier Kinder im geschützten Raum zwischen dem stehenden Vater links und der sitzenden Mutter rechts ihren Platz haben. Der elfjährige Jonas schaut bewundernd zum Vater auf, der sich mit seiner Haltung mit ins Gilet gesteckter Hand als Anhänger Napoleons zu erkennen gibt.



Abb. 20. *Maria im Rosenkranz. Öl auf Leinwand. Datiert 1657. 119 x 83 cm.*



Abb. 21. *Porträt der Familie Heinrich Rieter-Zeller. Öl auf Leinwand. Joseph Reinhart. 1803. 77 x 100 cm.*

Joseph Reinhart kennt man vor allem von der grossen Reihe ländlicher Trachtenporträts her, die er im Auftrag des Aarauer Philantropen Johann Rudolf Meyer 1788/97 gemalt hat. In unserem Bild erweist er sich als ein Meister des Gesellschaftsstücks, der, mit feinem, psychologischem Sinn begabt, sich darauf verstand, die Menschen nicht nur treffend und lebensnah abzubilden, sondern auch ihre zwischenmenschlichen Beziehungen in die Darstellung miteinzubringen.

Von Privat wurde ein Ölgemälde mit Darstellung der Rosenkranz-Übergabe durch die Muttergottes und das Jesuskind an den hl. Dominikus und die hl. Katharina von Siena erworben (Abb. 20). Das Bild entspricht im Aufbau genau der Darstellung der in diesem Jahr angekauften Wollwirkerei (Abb. 30) und lässt sich aufgrund des beigefügten Wappens und Datums als eine Arbeit aus dem Umkreis der Familie des Urner Landammanns und Arztes Johann Heinrich Zumbrunnen (†1648) bestimmen. Die dem Wappen beigefügten Initialen MEZB passen sowohl auf dessen Schwiegertochter Maria Elisabeth Zumbrunnen-von Beroldingen wie auch auf deren 1639 geborene Tochter Maria Elisabeth, wobei das Todesdatum beider unbekannt ist. Das Bild ist zwei-

fellos in Verbindung mit einer Rosenkranz-Bruderschaft zu sehen, wobei das Datum 1657 auf Seelisberg weisen könnte, wo eine Bruderschaft 1651 gegründet wurde; zu denken ist aber auch an Altdorf oder an Seedorf, wohin die Familie enge Verbindungen hatte.

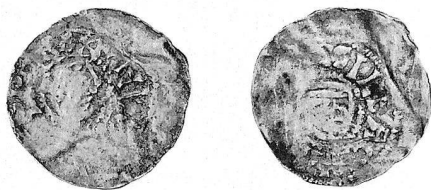
Münzen und Medaillen

Interessanteste Neuerwerbung im Bereich der Numismatik ist ein Denar von Konrad dem Friedfertigen von Burgund (937–993) (Abb. 22). Die dünne Silbermünze zeigt auf der Vorderseite einen gekrönten Kopf im Profil. Auf der Krone steht das Wort [R]EX. Auf der Rückseite ist die Umschrift [B]ASILEA C [...] zu erkennen. Der Vergleich mit typologisch ähnlichen Münzen aus Basel, auf denen CHVONRADVS REX steht, lassen den Schluss zu, dass auch dieses Stück von König Konrad geprägt worden ist, der Basel zu einer wichtigen Münzstätte seines Königreiches machte.

Im Bereich der Medaillen konnte eine Arbeit des bedeutenden Neuenburger Medailleurs Jean-Pierre Droz (1746–1823) erworben werden. Es handelt sich um eine Medaille aus dem Jahre 1804, die die französische Invasion Englands feiern sollte (Abb. 24). Die Commemora-

tion des Sieges war etwas voreilig, weil Napoleon scheiterte und die Insel englisch blieb. Die Vorderseite mit dem Profilbildnis Napoleons ist ein Werk von Droz, während die Rückseite mit Herkules, der den britischen Löwen bändigt, vom französischen Medailleur Romain Vincent Jeuffroy (1749–1826) stammt.

Ebenfalls von Droz geschaffen wurde das Probestück eines französischen Louis d'or aus dem Jahre 1787, das jedoch nie zur Ausführung gelangte (Abb. 23). Die Probe zeugt von Droz' technischem Können. Seine zahlreichen technischen Erfindungen im Bereich der Prägekunst machten ihn berühmt. Die amerikanische Regierung bemühte sich um seine Mitarbeit ebenso wie der englische Industrielle Matthew Boulton, für dessen Soho Münze in Birmingham Droz in den Jahren 1788/1789 arbeitete. 1791 kehrte Droz nach Paris zurück, wo er



22



23



24

Abb. 22. Basel, Denar, Konrad der Friedfertige von Burgund (937–993). Silber. Natürliche Grösse.

Abb. 23. Frankreich, Louis d'or de Calonne 1787 (Probe). Kupfer. Natürliche Grösse.

Abb. 24. Medaille auf Napoleon 1804. Silber. Natürliche Grösse.

schon seine Ausbildung genossen hatte. 1802 übernahm er die Verwaltung des französischen Münzwesens und wurde 1804 zum Konservator der kaiserlichen Münzsammlung ernannt.

Musikinstrumente

«Gezupft und geblasen» könnte die Überschrift über die im Berichtsjahr erworbenen Musikinstrumente lauten: Zwei neapolitanische Mandolinen und eine vermutlich deutsche Lautengitarre wurden uns geschenkt, während eine 1835 von Abraham Kauer in Dürrenroth BE gebaute Emmentaler Halszither, eine «Hanottiere», von einem Nachfahren aargauischer Auswanderer in Kanada gekauft und sozusagen «repatriiert» wurde.

Ein in Form eines Waldhorns gebautes Althorn in D mit vier Ventilen, umschaltbar auf C, mit der Gravur «Hug & Co. vormals Gebrüder Hug & Co. Luzern», bildet ein interessantes Gegenstück zu einem Ventil-Waldhorn der Gebrüder Hug & Cie. Basel, das in der Grundtonart F steht und mittels Vorsatzbogen bis C oder B basso transponiert werden könnte.

Als weiteres Hug-Instrument ist der Nachbau einer einklappigen Traversflöte zu erwähnen, deren Vorbild in das 18. Jahrhundert weist. Dieses Liebhaberinstrument wurde nach 1865 gebaut, zu einer Zeit, als bereits die moderne Querflöte ihren Siegeszug angetreten hatte.

Eine unsignierte sechsklappige Terzflöte in F und ein ebenfalls nicht signiertes sechsklappiges Fagott, das vermutlich um 1800 gebaut wurde, beschliessen den Zuwachs an Musikinstrumenten.

Photographie

Mit einem Teilankauf und der Option auf die gesamte «Photosammlung Schweiz» von Ruth und Peter Herzog hat sich das Landesmuseum einen einmaligen Bestand gesichert. Die Sammlung stellt mit ihren ca. 70 000 Photos eine einzigartige, künstlerisch und historisch bedeutende Dokumentation des Lebens in der Schweiz von 1840 bis 1950 dar. Sie vermittelt einen umfassenden Überblick über die Geschichte der Photographie in der Schweiz, über das Leben und Schaffen der Schweizer Photographen und über alle gebräuchlichen photographischen Techniken. Aufgrund des Materials kann eine gültige Geschichte der Schweizer Photographie geschrieben werden.

Die Frühzeit der Schweizer Photographie, der Photographie überhaupt, ist – teilweise anhand von Unikaten (Abb. 25) – nachvollziehbar.

Deshalb wurde für ihre ausschnittweise Erstpräsentation im Landesmuseum in der Ausstellung «Im Licht der Dunkelkammer – Die Schweiz in Photographien des 19.

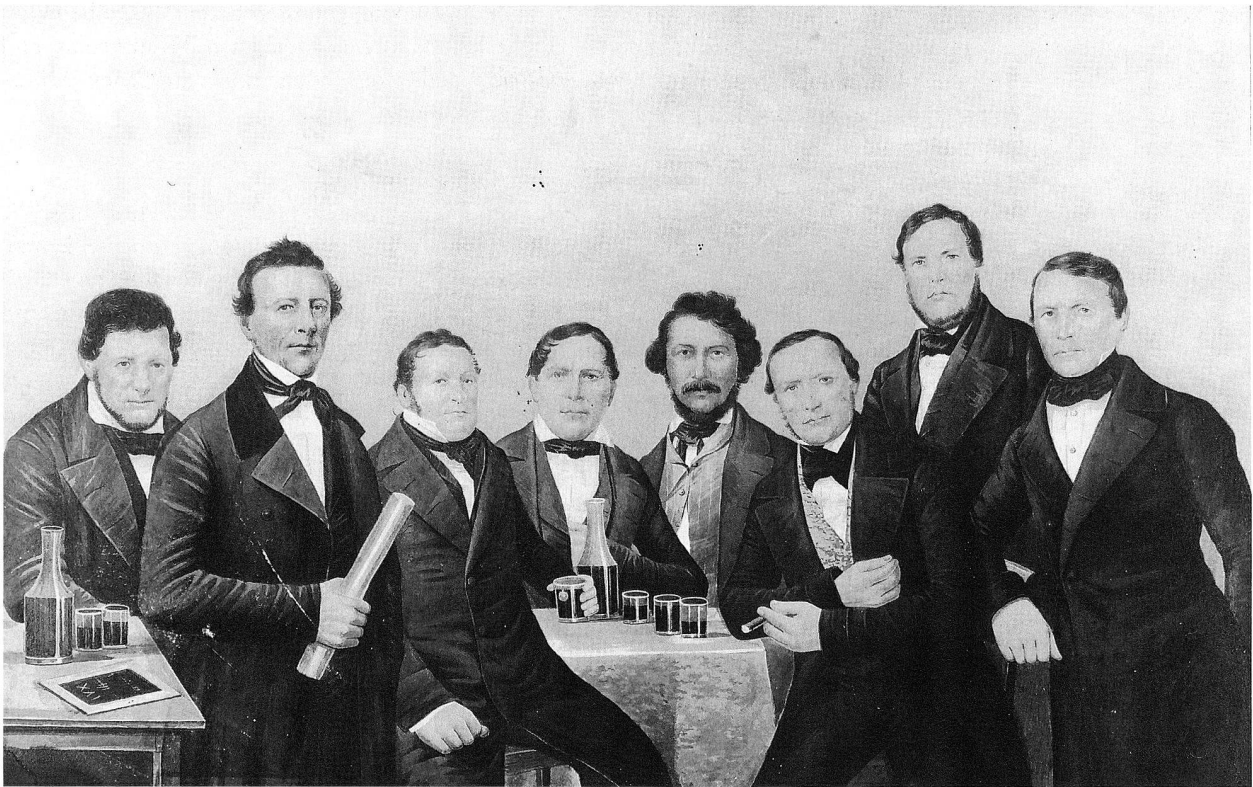


Abb. 25. Gruppenporträt. Kolorierter Salzpapierabzug, Johann Baptist Isenring, St. Gallen, 1839. 27 x 42,5 cm.

Jahrhunderts aus der Sammlung Herzog die Zeit zwischen 1839 und 1900 als Rahmen gewählt.

Weiter zeigt die Sammlung ein dichtes Gewebe, das von der Kunst- und Dokumentationsphotographie national und international bekannter Schweizer Photographen und ausländischer Photographen, die in der Schweiz gereist sind, über namenlose und unbekannte Photographen bis zum Amateurphoto (meist in Alben) reicht. Die rasante Entwicklung, zunächst auf professioneller Ebene, und das Aufkommen der Amateurphotographie lassen sich anhand der Sammlung nachvollziehen.

Vom Sammlungsansatz her fügt sich die «Photosammlung Schweiz» von Ruth und Peter Herzog hervorragend in den Bestand des Landesmuseums ein, ergänzt ihn und schafft für das 19. und 20. Jahrhundert einen neuen, bedeutenden Schwerpunkt. Mit ihrer Übernahme entsteht ein neues Ressort am Museum, das für den Bereich Photographie Schweiz zur wichtigsten Anlaufstelle wird, was schon jetzt spürbare Konsequenzen räumlicher und infrastruktureller Natur zeitigt. Das riesige Material bedarf der Betreuung und Erschliessung.

Der Ankauf der «Photosammlung Schweiz» und die hausintern gemeinsam mit Ruth und Peter Herzog erarbeitete Ausstellung hatten im Berichtsjahr schon viele Anfragen und damit verbundene Dienstleistungen zur

Folge. Es sind aber auch schon Eingänge zu verzeichnen wie ein Lot von ca. 1200 Glasdiapositiven mit Landschaftsaufnahmen aus dem Berner Oberland und dem Wallis, die ein Pöstler und passionierter Amateurphotograph zwischen 1920 und 1950 angefertigt hatte. Diese Diapositive samt dazugehörigem Projektor sind uns von seinen Nachkommen geschenkt worden.

Schmuck

In den letzten Jahren begann unser Museum mit dem Sammeln von zeitgenössischem Schmuck, wobei das Augenmerk unserer Sammlungspolitik entsprechend ganz auf der schweizerischen Schmuckszene liegt. Bis heute finden sich in unseren Beständen Werke von Max Fröhlich und Max Frei als Vertreter der älteren, sowie von Brigitte Moser als Vertreterin der jüngeren Generation. Eine ganz besondere Rolle kommt auch Antoinette Riklin-Schelbert zu, muss sie doch zu den Pionierinnen der neueren Schmuckkunst gezählt werden. Das Museum konnte nun drei Schmuckobjekte aus Antoinette Riklins neuestem Schaffen erstehen: zwei Broschen und einen Halsschmuck (Abb. 26, Abb. 27 und Abb. 29). Die Arbeiten der 1920 in Zürich geborenen Goldschmiedin zeichnen sich unter anderem dadurch aus, dass das Schmuckobjekt diesem Begriff auch ganz

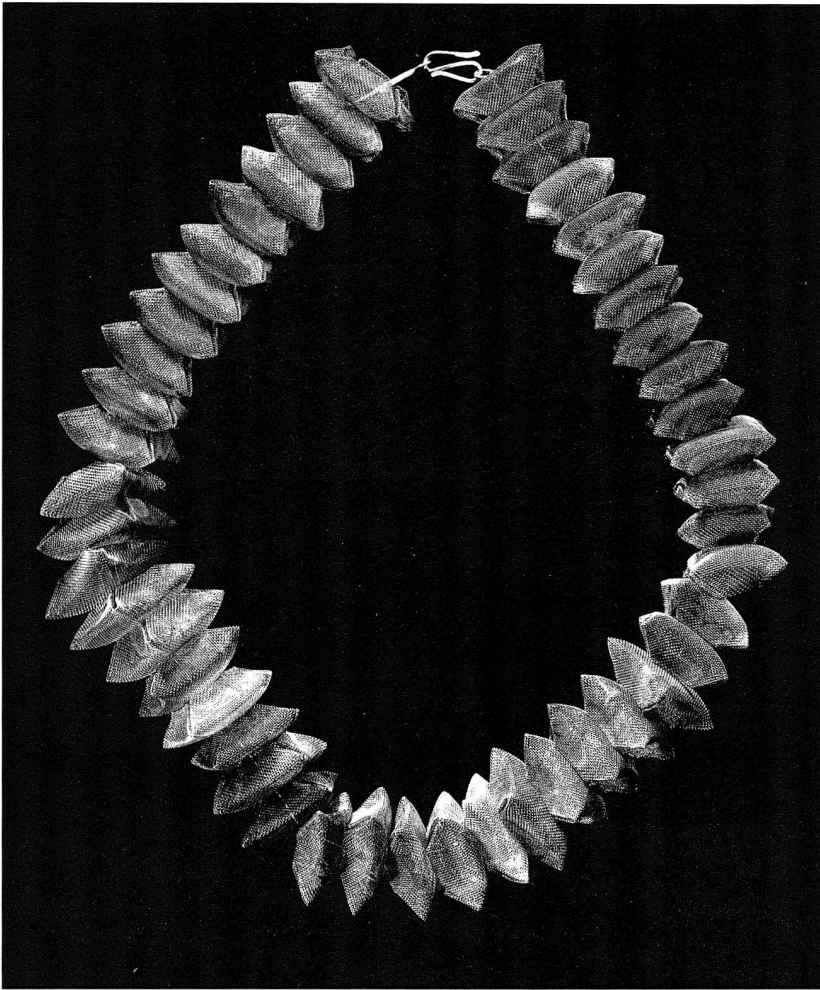


Abb. 26. Kette. Stahlgewebe, Silber. Antoinette Riklin-Schelbert. Zürich. 1990. Länge 57 cm.

Abb. 27. Brosche. Silberblech. Antoinette Riklin-Schelbert. Zürich. 1993. 4 x 13,2 cm.

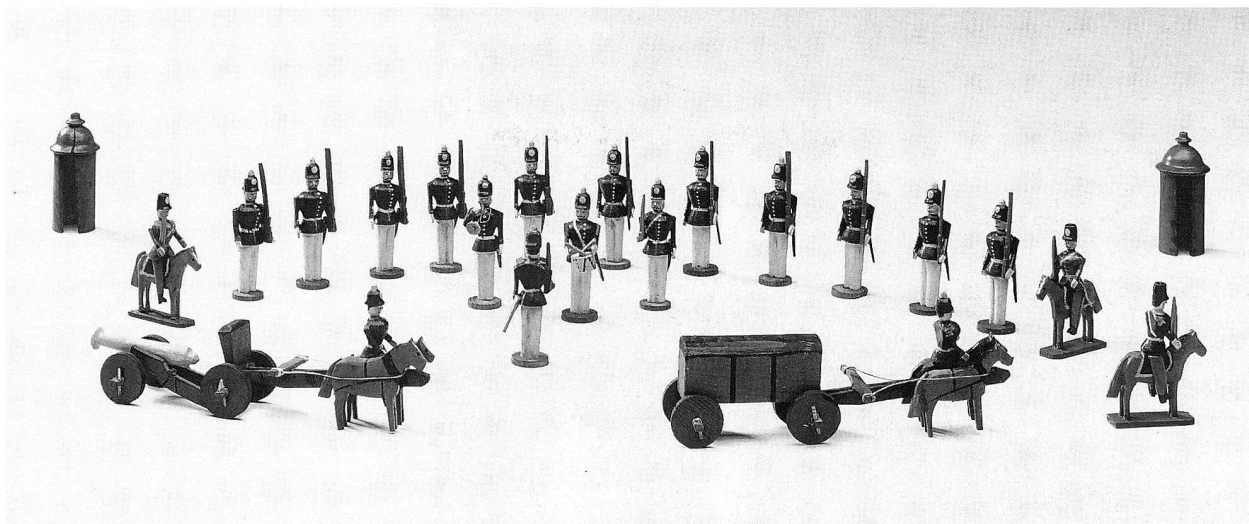


Abb. 28. Aufstellfiguren. Holz, bemalt. Um 1860.

gerecht wird, also weder nur Schmuckstück noch nur Objekt ist. Der 1990 gearbeitete Halschmuck besteht aus 47 kissenartigen Einzelteilen aus Stahlgewebe, die auf einen Silberdraht aufgezogen sind. Die Stahlgewebeteile wurden teils im Emaillierofen, teils mit einem Bunsenbrenner erhitzt. Die verschiedenen Erhitzungsgrade ergeben eine Palette von Tönen, die dem Halschmuck seinen ganz eigenen Charakter verleihen. Bei der Brosche «Verletzungen – Vernetzungen» ist der Titel Programm. Die Goldschmiedin hämmerte das längliche Silberblech auf verschiedenen Unterlagen wie Blei und Holz, bis dieses so dünn wurde, dass es brach. Die am Blech

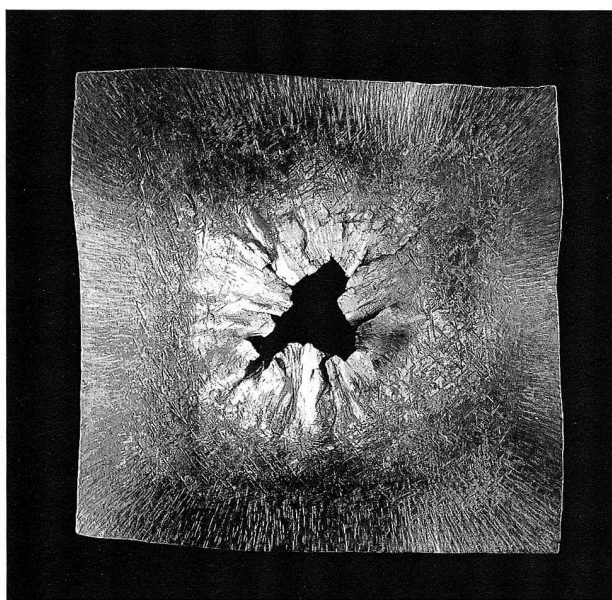


Abb. 29. Brosche. Silberblech. Antoinette Riklin-Schelbert. Zürich. 1994. 10,7 x 11 cm.

vorgenommenen Durchbrüche sind Produkte des Zufalls, aber auch einer künstlerisch umgesetzten Absicht. Die Brosche von 1994 mit ihren klaren äusseren Konturen verteilt die Verletzungen nicht mehr über die ganze Fläche. Die Energie der Künstlerin, mit der Finne des Hammers auf das Silberblech übertragen, wurde gegen die Mitte des Silberblechs hin konzentriert. Das Resultat war auch hier ein stetiges Dünnerwerden des Blechs, bis es keinen Widerstand mehr leisten konnte und herausbrach.

Siegel

Obwohl die auch im internationalen Vergleich hochbedeutende Siegelsammlung des Landesmuseums ebenso wie das Ressort Heraldik aus Spargründen nicht mehr wissenschaftlich betreut werden kann, nimmt man nach wie vor die Gelegenheiten wahr, die betreffenden Sammlungen im beschränkten Rahmen zu vermehren. Abdrücke von mehreren noch nicht vorhandenen Privatsiegeln wurden hergestellt und eingereiht, und die an sich bereits gut bestückte Sammlung von Objekten aus der kurzen Zeit der Helvetik (1799–1803) konnte mit dem Erwerb eines originalen Siegelstempels einer helvetischen Halbbrigade ergänzt werden.

Spielzeug

Wie fast alle Jahre stammen die Neueingänge im Bereich des Spielzeugs aus dem 19. und 20. Jahrhundert. Die traditionelle Unterteilung in Mädchen- und Knabenspielzeug, die heute in dieser pointierten Art aufgehoben ist, kommt bei unseren Neueingängen ganz augenfällig zum Tragen. Das Spielzeug als Trainingsfeld für das spätere Erwachsenenleben wurde seiner Rolle ganz gerecht.



Abb. 30. *Maria im Rosenkranz. Wollwirkerei. Zisterzienserinnenkloster Eschenbach LU. 1640/1660. 99 x 116 cm.*

Abb. 31. *Vision des heiligen Bernhard. Wollwirkerei. Zisterzienserinnenkloster Eschenbach LU. 1640/1660. 86 x 69 cm.*

Abb. 32. *Vermählung der heiligen Katharina. Wollwirkerei. Zisterzienserinnenkloster Eschenbach LU. 1640/1660. 85 x 60 cm.*

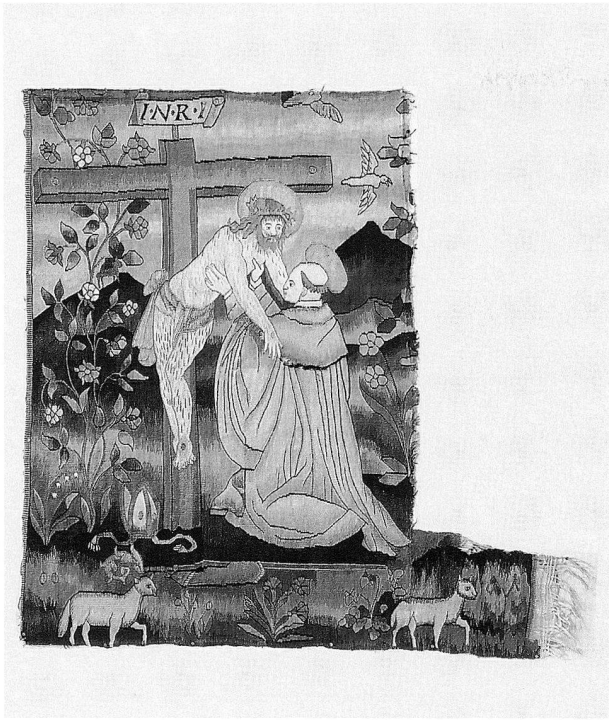
In kaum einem Haushalt mit Knaben fehlten die kleinen Soldaten, in welcher Ausformung auch immer. Mittels einer Gruppe von Holzsoldaten beispielsweise sollte der Knabe auf seine militärischen Pflichten vorbereitet werden. Die geschnitzte und bemalte Gruppe, bestehend aus Infanteristen, Kavalleristen, Fuhrwerken, Schildwachthäuschen, Zelten usw. und wohl in der Zeit um 1860 entstanden, lässt eine unbegrenzte Zahl von Aufstellungen zu (Abb. 28). Wir besitzen in unserer Sammlung noch keine vergleichbaren Soldaten, wurden diese doch vorzugsweise aus Zinn hergestellt. Im Besitz einer ganz ähnlichen Gruppe von Holzsoldaten ist das Historische Museum Basel, und auch dort fristet diese ein recht isoliertes Dasein. Dass bei den Aufstellfiguren nicht nur die Soldaten die Szene beherrschten, belegt eine Gruppe von Figuren aus bemaltem Papiermaché. Ein Futterstreuendes Mädchen schart 15 Vögel um sich. Die um 1900 wahrscheinlich in Deutschland gefertigte Gruppe wirkt in ihrer Unmittelbarkeit sehr ansprechend auf den heutigen Betrachter, die heutige Betrachterin. Den Weg ins Museum gefunden haben auch zwei Teddybären, an denen die Liebe, die ihnen entgegengebracht wurde, nicht spurlos vorbeigegangen ist. Der Flor des Plüschs ist grösstenteils verschwunden, und beinahe kahl präsentieren sich diese sprechenden Zeugen der Vergangenheit.

Grosser Beliebtheit erfreuten sich die Baukästen, wobei die sogenannten Anker-Steinbaukästen zu den absoluten Luxus-Ausführungen gehörten. Bereits um-

fangreich ist die Sammlung an solchen Objekten, und die Reihe wird durch die zahlreichen Schenkungen, die uns Aufschluss über deren grosse Verbreitung geben, immer vollständiger. Die von der Firma F. Ad. Richter & Cie in Rudolstadt hergestellten, in Nürnberg, Olten, Rotterdam, Wien, St. Petersburg und New York vertriebenen Baukästen wurden wohl nicht zuletzt ihres didaktischen Wertes wegen immer wieder mit Preisen ausgezeichnet. Die drei geschenkwise erhaltenen Steinbaukästen stammen aus den Jahren 1910 und 1912.

Zwei schöne Neueingänge können wir im Bereich der Puppenservice verzeichnen. Eines lädt mit seinen Gefässen aus Porzellan zum Kaffee ein, das andere bittet mit seinen diversen Schüsseln aus Fayence zu Tisch. Erfreulich ist es, dass die beiden Geschirre aus dem ersten Viertel des 20. Jahrhunderts die Zeit völlig unbeschadet überstanden haben. Den Gegenständen wurde immer die notwendige Vorsicht entgegengebracht, und eben diese Vorsicht galt es auch, im Hinblick auf eine Zukunft als Hausfrau zu üben.

Ein Sammelgebiet, das mehr und mehr Anhänger findet, ist das Blechspielzeug. Mit diesem wurde gerne der Aspekt der Bewegung verbunden, und man gab somit seiner Faszination für die Motorisierung, für In-Bewegung-Setzen überhaupt, Ausdruck. Ein Prachtsexemplar eines Blechspielzeugs stellt ein Feuerwehrauto dar. Der Drehaufzug-Mechanismus und die ausziehbare, schwenkbare Leiter geben ihm die gewünschte Mobilität.



Textilien

Die erste Wollwirkerei, die nach 22 Jahren gekauft werden konnte, bildet höchstwahrscheinlich die Ergänzung zu zwei in den Beständen des Landesmuseums bereits vorhandenen Fragmenten (Farbabbildung und Abb. 30). Im Jahre 1993 war uns die fragliche Wirkerei mit Darstellung der Maria im Rosenkranz zwischen den Heiligen Dominikus und Katharina von einer ausländischen Galerie angeboten worden; ein Käufer, der den gewünschten Betrag bar auf den Tisch legte, kam dem Museum aber zuvor. Ein Jahr später tauchte die Wirkerei bereits wieder bei einer Christie's-Auktion in London auf. Das Landesmuseum erhielt den Zuschlag zu einem Preis, der beträchtlich unter demjenigen der Galerie lag. Es war nicht von Anfang an klar, dass es sich bei der neu erstandenen Wirkerei um ein unsere Sammlung derart gut ergänzendes Objekt handelt. Augenfällig war hingegen, dass sich die Wollwirkerei aufgrund von stilistischen und webtechnischen Vergleichen in eine Gruppe von vier Wirkereien, die das Museum 1935 direkt vom Zisterzienserinnenkloster Eschenbach LU offeriert bekommen hatte, einfügen lässt. Die Behandlung der Landschaftszone mit der Bergsilhouette, auf deren Spitzen sich Tiere tummeln, sowie des Himmels und der Figuren lässt eine besonders grosse Ähnlichkeit erkennen mit denjenigen zweier Eschenbacher Fragmente, die bereits früher als linke und rechte Seite eines Antependiums identifiziert worden sind und die Vision des heiligen

Bernhard (Abb. 31) sowie die Vermählung der heiligen Katharina mit dem Christuskind (Abb. 32) zur Darstellung bringen. Diese letzten beiden Fragmente sind nach ihrem Ankauf auf der beschnittenen Seite ergänzt worden, und trotzdem steht es ziemlich fest, dass die neu gekaufte Wirkerei das Mittelstück zu den beiden vorhandenen Fragmenten bildet. Obwohl auch nach Wegdenken der Ergänzungen ein Stück fehlt, scheinen beispielsweise das sich ergänzende Schäfchen und die Fortsetzung der Schwertklinge der heiligen Katharina von Alexandrien Beleg genug für die Zusammengehörigkeit zu sein. Wegen der in den dreissiger Jahren unternommenen Ergänzungen ist es nicht mehr möglich und auch nicht sinnvoll, das Antependium zu rekonstruieren. Es stellen sich noch viele Fragen, wie z.B. diejenige nach den Herstellerinnen, deren Beantwortung an anderer Stelle vorgenommen werden soll. Hier kurz zur Behandlung soll aber noch die Frage der Datierung kommen. Eines der übrigen beiden Eschenbacher Fragmente lässt sich anhand seiner Wappen als Stiftung der von 1647–1674 amtierenden Äbtissin Ludwina Dulliker von Luzern identifizieren; eine Datierung um 1650 ist also wahrscheinlich. Bei den drei Fragmenten, die sich nun zu einem Antependium formieren, fehlen aber jegliche Wappen. Eine Datierung muss also aus stilistischen Gründen erfolgen. Das Landesmuseum besitzt ein 1600 datiertes Antependium aus dem Zisterzienserinnenkloster Rathausen LU, und es gibt noch weitere datierte



Abb. 33. *Damen-Abendmantel. Kupferdraht-Seiden-Gewebe. Christa de Carouge. Textilfabrik Schlaepfer & Co AG. St. Gallen. 1994.*

Innerschweizer Wirkereien, die man als Vergleich herbeiziehen könnte. Das Eschenbacher Antependium muss zeitlich zwischen das Rathausener Antependium und die beiden Eschenbacher Fragmente um 1650 eingeordnet werden; eine Datierung ins 2. Viertel des 17. Jahrhunderts scheint am wahrscheinlichsten.

Wir unternehmen nun einen grossen Sprung ins 19. Jahrhundert und finden uns bei einem Spazierstock des Berner Holzschnitzers Christian Gehri (1808–1882) wieder (Abb. 34). Der in Haselholz geschnitzte und lackierte Stock verfügt über einen reich ausgeformten Knauf, der sich der Auswandererthematik widmet. Eine Helvetia steht für das Land, das verlassen wird, eine Amerika für das Land der Träume. Christian Gehri versuchte, sich satirisch des Themas zu bemächtigen. Die Spazierstöcke waren eine seiner Spezialitäten, und das Bernische Historische Museum besitzt eine recht ansehnliche Sammlung davon. Der «Gehri» signierte Spazierstock ist in der Zeit um 1860 gearbeitet worden.

Die Kostümbestände konnten durch zwei wichtige Exemplare ergänzt werden. Gerade anhand der beiden Kostüme lässt sich zeigen, wie sehr sich die Mode innerhalb von 25 Jahren verändert hatte. Massgeblich für den ersten Eindruck eines Kleides war die Silhouette. Das um 1865 hergestellte Kleid zeichnet sich durch seine schmale Taille und das enganliegende Oberteil aus, während das Unterteil durch seine grosse, durch den

Reifrock betonte Weite auffällt. Hauptcharakteristikum des um 1885/1890 gefertigten Kleides sind die von vorne, von der Seite und von hinten so unterschiedlichen Silhouetten. Betont wird die Gesässpartie durch den sogenannten Cul-de-Paris. Das Kostüm wurde im Geschäft «Grands Magasins du Louvre» in Genf gekauft.

Zu einer Garderobe aus den fünfziger Jahren gelangten wir auf eher unübliche Weise, und zwar in Form einer Puppengarderobe. Von einem Knaben – und niemand Geringerem als von Christian Geelhaar, der in den sechziger Jahren Designer bei der Schuhfirma Bally und später Direktor des Kunstmuseums Basel war – für seine vielgeliebte «Pinggi» zum grossen Teil aus Grieder-Stoffen gefertigt, dokumentiert sie die Mode der fünfziger Jahre und des Anfangs der sechziger Jahre aufs beste. Einige Modelle tragen im Innern noch Designer-Etiketts. Es ging also nicht darum, lediglich Kleidchen für die Puppe zu nähen, sondern vielmehr darum, Kleider zu entwerfen oder zu kopieren, mit dem Anspruch, möglichst modische Modelle zu fertigen.

Leider findet das Schweizer Modedesign nicht die Beachtung, die es eigentlich verdienen würde. Starke Persönlichkeiten prägen aber diese Szene. Dazu gehört auch Christa de Carouge mit ihren unverwechselbaren Kleidern, die sich nicht an schnellelebigen modischen Trends orientieren, sondern Produkte einer Philosophie sind, die an das Thema Mode auf eine sehr grundsätzli-



Abb. 34. Spazierstock. Haselholz. Schnitzerei von Christian Gebri. Bern. Um 1860. Länge 90 cm.

che Art herangeht. Als erstes Dokument der neuesten schweizerischen Modeproduktion hat nun ein Abendmantel, gefertigt 1994 aus einem Gewebe aus Kupferdraht und Seide der Firma Jakob Schlaepfer & Co AG St. Gallen, im Museum Einzug gehalten (Abb. 33). Die Formbarkeit des Materials lässt die Jacke zu etwas ganz Individuellem werden. Jede Trägerin kann mit ihren Händen gestalterisch eingreifen, dem «Objekt» die Form geben, die ihren Vorstellungen, ihrer Stimmung entspricht.

Waffen und Militaria

Die in den letzten Jahren intensivierte Erweiterung der Sammlung im Bereich der ausserzürcherischen kantonalen Ordonnanzwaffen vom späten 17. bis ins 19. Jahrhundert konnte auch im Berichtsjahr fortgesetzt werden. Die Stadt St. Gallen ist vertreten mit einem vom Büchsenmacher Hans Jakob Stieger signierten Infanterie-

Gewehr der Ordonnanz 1711, sowie einem Grenadier-Säbel von 1790/1800; beide Objekte stammen aus dem altüberlieferten Waffenbestand des Schlosses Altenklingen TG. Seltenheitswert hat ein Weidmesser der Freiburger Scharfschützen, Ordonnanz 1805, ein Blankwaffen-Typ, der bisher nur in diesem einen, hier vorliegenden Exemplar bekannt ist. Aus Bern stammen ein Steinschloss-Infanteriegewehr der Ordonnanz 1760/70 und ein äusserst rares Gewehrmodell aus der Zeit der Helvetik, um 1800. Ein von Peter Ledermann in Lützel-flüh signierter Scharfschützen-Perkussionsstutzer der kantonalen Ordonnanz 1829/1840 ergänzt diese Berner Waffen und dokumentiert einen bisher in unserer Sammlung nicht vertretenen Büchsenmacher. Dass sich Schweizer Büchsenmacher auch mit ausländischen Gewehrmodellen befassten, belegt ein Perkussionsstutzer des Typs österreichischer k.k. Jägerstutzer, Modell 1854, mit charakteristischem, auffallend langem, einschneidigem Haubajonett, der laut Signatur aus der Werkstatt des Zürcher Büchseners Karl Abegg (1810–1861) stammt. Geschenkweise erhielten wir zwei schwere eiserne Handfeuerrohr-Läufe, denen beiden als auffallendes Merkmal eine wulstartige Mündungsverstärkung gemeinsam ist. Meistermarken und Beschau-Stempel weisen die Läufe als Arbeiten von Luzerner Büchsenmachern aus: Der eine wurde von Hans Rot um 1550, der andere von Hans Horwer um 1610 hergestellt.

Der Bereich Fahnen und Uniformen hat folgende Neuzugänge zu verzeichnen: Das noch junge Sammelgebiet neuerer Vereinsfahnen wurde ergänzt durch eine geschenkweise eingegangene Fahne des Turnvereins

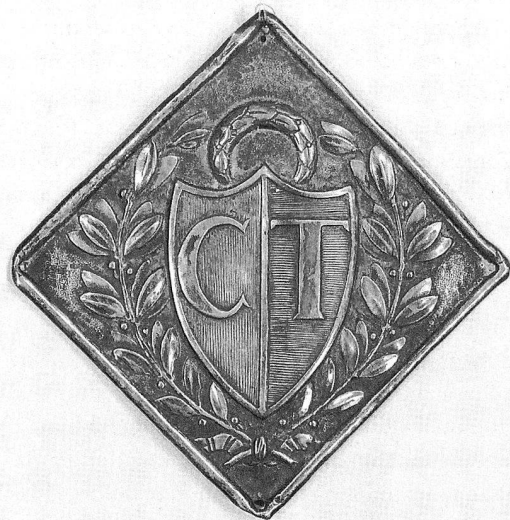


Abb. 35. Tschakoschild. Kupfer, versilbert. Infanterie Kt. Tessin. Ord. 1820. 13,5 x 13 cm.



Abb. 36. General Henri Guisan zu Pferd.
Aquarell. Fritz Traffelet. Bern. 1944.
56,5 x 47 cm.

«Kaufleuten» in Zürich, die 1927 zu dessen 50jährigem Bestehen hergestellt worden war. Zusammen mit den oben erwähnten St. Galler Ordonnanzwaffen aus der Sammlung des Schlosses Altenklingen TG konnten noch ein Patronenbandelier eines St. Galler Musketiers der Ordonnanz um 1620 sowie eine lederne Grenadier-Patronentasche mit aufgemaltem Wappen der Stadt St. Gallen, um 1750, erworben werden, womit sich ein ansprechendes Ensemble von Gegenständen militärischer Bewaffnung und Ausrüstung dieser städtischen Miliz ergibt. Besonders erwähnenswert ist der Ankauf eines Tessiner Tschakoschildes der kantonalen Ordonnanz um 1820, gehören doch militärische Objekte aus der Frühzeit dieses Kantons immer wieder zu den Rarissima, die im Handel sonst kaum anzutreffen sind (Abb. 35). Zur allerersten eidgenössischen Ordonnanz von 1818 zählt der messingvergoldete Hausse-col (Halskrage) eines Stabsoffiziers, auf dem das Schweizerkreuz in einer frühen schmalschenkigen Variante appliziert ist. Mit der Erwerbung eines originalen Schweizer Postillon-

hutes aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts konnte endlich eine weitere Sammlungslücke geschlossen werden. Die vollständige Offiziersuniform des früheren Bundesrates Hans Hürlimann, die dem Museum als Geschenk überlassen wurde, erweitert die Sammlung von Erinnerungsstücken führender Schweizer Persönlichkeiten. Schliesslich dokumentiert ein Militärfahrrad, Ordonnanz 1905, samt Radfahrerstandarte aus der Zeit des Zweiten Weltkriegs einen bisher fehlenden Ausrüstungsbereich der neueren Schweizer Armee.

Verzeichnis der Donatoren

- Association des Amis du Château de Prangins,
Prangins
Gesellschaft für das Schweizerische
Landesmuseum, Zürich
Kriegsmaterialverwaltung, Zeughausbetriebe,
Bern
Oberzolldirektion, Basel
Zollkreisdirektion IV, Lugano
- Damen N. u. M. Abegg, Erlenbach
Frau E. Aeberhard, Bern
Herr W. Amsler, Schaffhausen
Frau Y. E. Berner Othenin-Girard, Wettingen
Frau V. Beroggi, Biel
Frau U. V. Bertram-Sulzer, LW Lelystad
Herr R. Bieri, Zürich
Frau Dr. iur. Dr. med. h.c. M. Bohren-Hoerni,
Zürich
Frau K. Brem, Schlieren
Herr G. Brunner, Meilen
Herr E. Bucher, Trogen
Herr W. Büchi, Rorschach
Frau L. Burckhardt, Zürich
Herr J. Burlet, Zürich
Herr Dr. F. de Capitani, Bern
Frau B. Cottinelli-Ziegler, Männedorf
Herr E. Cunz, Hünibach
Herr T. Dietzi-Benkert, Zürich
Frau D. Dörries, Zürich
Herr Hp. Draeyer, Rüslikon
Herr und Frau W. und H. Dübendorfer,
Zürich
Herr W. Dubno, Flaach
Herr R. Dünki, Wald
- Frau E. Eggli, Biel
Frau T. Eynard, Rolle
Herr B. Frischknecht, Herisau
Frau A. Golay, Puplinge
Frau A. Gutmann-Brodmann, Basel
Herr H. Habegger, Bern
Herr F. Hagen, Rüslikon
Herr A. Hayoz-Kolly, Zürich
Frau V. Hediger, Dietlikon
Herr G. Hernach, Dietikon
Herr und Frau P. und R. Herzog, Basel
Herr Dr. A. Hosch-Wackernagel, Basel
Herr H. Huber, Zürich
Frau J. Hug, Zürich
Herr H. R. Hugentobler, Zürich
Frau M.-T. Hürlimann, Zug
Frau V. Imhof, Erlenbach
Herr Dr. H. Jungen, Zürich
Herr B. Keller, Zürich
Herr J. Kläsi, Sirmach
Frau S. Kummer-Rothenhäusler, Zürich
Frau R. Kunz, Horgen
Frau V. Landolt-Meyer, Zürich
Frau S. Lange, Zürich
Frau E. Lendenmann, Zürich
Frau D. Locher, Zürich
Herr und Frau O. und M. Mantz, Geroldswil
Herr J. A. Meier, Zürich
Frau M.-L. von Muralt, Zürich
Herr und Frau Dr. T. und R. Näf-Rudin,
Zweisimmen
Frau M. Nikles, Zumikon
Herr B. Notter, Luzern
Frau E. Nyffenegger, Zürich
- Frau B. von Orelli, Adliswil
Frau J. von Orelli, Zürich
Herr H. K. Rahn, Zürich
Herr K. Raschle, Niederteufen
Frau S. Rebmann-Cottinelli, Männedorf
Herr H. Rentsch, Basel
Frau B. Rieger-Stockar, Urdorf
Frau M. Roemer, Zürich
Herr R. Rosenberger, Zürich
Frau R. Rossi, Zürich
Frau T. Rothenhäusler, Zürich
Herr S. Rüegg, Winterthur
Frau V. Schaefer-Kraehenbühl, Prévéranges
Herr H. Schaub, Zürich *Legat*
Frau M. Schüle, Zürich
Frau U. Schuppli, Zürich
Frau A.-M. Schweingruber-Geelhaar, Bern
Herr und Frau W. und M. Schweiter-Crotta,
Unterägeri
Herr R. Siegenthaler, Zürich
Frau N. Speiser, Arboldswil
Frau G. von Speyr, Hergiswil
Frau M. Spühler-Meier, Kilchberg
Frau M. Stocker, Zürich
Frau E. E. Theodoridis, Dübendorf
Frau M. Tobler, Luzern
Herr Dr. C. Ulrich, Zürich
Herr M. Vionnet, Zürich
Herr J. Vodoz, Grand-Lancy
Herr A. Wedekind-Güttinger, Zürich
Frau R. Weibel, Zürich
Herr E. X. Weltert-Fricker, Morcote
Herr Dr. J. Wille, Meilen
Frau A. Zores, Birsfeld

Verzeichnis der wichtigsten Erwerbungen und Geschenke

Die nachfolgende Liste der Erwerbungen ist aus Platzgründen unvollständig und gibt lediglich einen Querschnitt durch die Neueingänge des Berichtsjahres.

Abkürzungen:

G Geschenk

L Legat

Automaten

Sachbuch über Automatenherstellung

«Mechanismus der menschlichen Sprache nebst der... sprechenden Maschinen». Verfasser Wolfgang von Kempelen. Wien. 1791.

LM 74013

Sachbuch «Manuel du Tourneur», Band 1 mit 30, Band 2 mit 42 Kupfertafeln. Anonym. Paris. 1792.

LM 74015

Nähkästchen mit Spieldose. Mit Segment-Kamm und 4 Melodien. Gehäuse aus Nussbaum mit Klappdeckel. Hersteller H. Rochat. Genf. Um 1825. 19 x 34 x 25 cm.

LM 73986

Kleine Spieldose. Mit 3 Melodien. Souvenir der Weltausstellung 1867 Paris. Deckel mit «Palais de l'industrie». Vermutlich Schweiz. Um 1867. 4,2 x 11 x 6,6 cm.

LM 73988

Spieldose. 4 Melodien aus dem Messias von Händel. Gehäuse Nussbaumholz, furniert, bemalt. Schwarze Profilleisten. Deckel mit Intarsienbild «Küstenszene». Hersteller Nicole Frères. Genf. Um 1875. 94 x 39 x 24 cm.

LM 74139

Spieldose. 3 Zylinder in Revolverknopf mit je 8 Melodien. Gehäuse mit Wurzelmaserfurnier und schwarzen Profilleisten. Hersteller wohl Firma Samuel Karrer Teufenthal AG. Um 1890. 25 x 85 x 36 cm.

LM 74012 (Abb. 11)

Plattenspieldose «Gloria». Nussbaumholz furniert. Im Deckel Photographie des Matherhorns. Genf. Um 1900. 30 x 61 x 55 cm.

LM 73984

Plattenspieldose «Edelweiss». Mit 6 Platten (11,5 cm). Hersteller Paillard oder Thorens. Ste-Croix. Um 1900. 15 x 32 x 18 cm.

LM 73985

Vogelstimmendose. Stabiles Holzkästchen mit vernickeltem Tragriff, mit Vogelstimmenwerk. Um 1900. 19 x 19 x 15 cm.

LM 74141

Bild mit Spielwerk. Rahmen Holz. Rütlichschwur. Reliefgruppe der drei Schwörenden in Stoffdraperie, umgeben von Hinterglasdruck. Wohl Schweiz. Um 1900. 64 x 50 x 9,5 cm.

LM 74142

Bücher

Das Schweizerland in Bild und Wort. 2 Bände mit 160 Stahlstichen. Velin. Text von Jakob Frey. Verlag Chr. Krüsi. Basel. Nach 1862.

31,5 x 24,5 cm.

LM 74117.1–2

308 Globi-Hefte. Farbdruck auf Velin. Dazu 1 Notenblatt «S'Globianerlied», sowie eine Broschüre. Globi-Verlag. Zürich. 1934–1965.

24 x 17 cm.

LM 74121.1–310

Druckgraphik

Radierung, Kupferstich auf Vergé. «Cérémonie sacrée de l'alliance entre les Républiques de Venise de Zurich et de Berne». Zeichner Johann Melchior Füssli. 1706. 54 x 43 cm.

LM 74113

Kupferstich, Radierung auf Vergé. Schloss Habsburg, Ansichten von Osten und Süden; aus: «Genealogia diplomatica augustae gentis Habsburgicae». Zeichner Johann Heinrich Meyer. Winterthur. 1734. Je 34 x 45,2 cm.

LM 74118–74119

Kupferstich, Radierung auf Vergé. Schloss Neu-Habsburg bei Meggen; aus: «Genealogia diplomatica augustae gentis Habsburgicae». Johann Heinrich Meyer. Winterthur. 1734.

40,5 x 50,5 cm.

LM 74120

Lithographie auf Velin. Glückwunsch zur Vermählung von Heinrich Rellstab und Barbara Welti, ausgestellt von Heinrich Ammann. Datiert 1826. 21,2 x 18,7 cm.

LM 74110

Umrissradierung auf Velin, koloriert. Eidg. Übungslager auf der Thuner-Allmend. Zeichner Jean Bryner. 1842. 34 x 50,5 cm.

LM 74107

Lichtdruck auf Velin. Darstellung der Schlacht von Sempach. Verwendet in der Volksschule als patriotischer Anschauungsunterricht. Zeichner Karl Jauslin. Muttenz. Um 1873.

48,5 x 58,5 cm. G: F. de Capitani.

LM 74167

Photographie. Schwarz-weiss. Besuch von Kaiser Wilhelm II. in Luzern. Empfang an der Seepromenade. Verlag Schroeder & Co. Zürich. 1893. 21 x 27,8 cm. G: ungenannt.

LM 74134

Photographie. 11 Angehörige der Verbindung Amicitia Solodorensis. Photograph Adolf Schnetz. Solothurn. 1911. 29,8 x 35,8 cm.

LM 74171

Farbholzschnitt auf Velin. Kinderland. Ein im Gras sitzendes Mädchen betrachtet eine Blume. Zeichnerin Maria Martha Cunz. Datiert 1927.

28,8 x 32,5 cm. G: E. Cunz.

LM 74104 (Abb. 12)

79 Druckgraphische Blätter. Radierung, Holzschnitt. Lithographien. Porträts, Figürliches, Topographie, dazu Anerkennung, Widmung, Taufschein. Zeichner Hans Schaub. 1940–1960. L: H. Schaub.

LM 74127

Edelmetall

Döschen. Silber, getrieben, graviert. Oval, eingezogene Wandung, Bandelwerkgravur. Meistermarke PHM. Marke Neuenburg (Kanton). 1740/1760. Höhe 3,6 cm.

LM 74173

Fächerschale. Silber, getrieben. Rund, gerippte Wandung, gewellter Rand. Goldschmied Andreas Otth. Bern. 1740/1760. Ø 15 cm.

LM 74174

Suppenlöffel. Silber, geschmiedet. Eiförmig-ovale Laffe, abgefaster, zungenförmiger, am Ende aufgebogener Stiel. Goldschmied Cosmas Freuler. Glarus. Vor 1756. 19,8 cm.

LM 74179

Suppenlöffel. Silber, geschmiedet. Eiförmig-ovale Laffe, abgefaster, zungenförmiger, am Ende aufgebogener Stiel. Goldschmied Paravicin Paravicini. Glarus. Vor 1756. 19,3 cm.

LM 74180

Suppenlöffel. Silber, geschmiedet. Eiförmig-ovale Laffe, abgefaster Stiel, Spatenmuster, Inschrift «Johann Jacob Wertenberg / Ward Irtm. Meistr. 1759» und Emblem E. E. Zunft zu Brotbecken Basel. Goldschmied Abel Handmann. Marke Basel. Vor 1759. 20,2 cm.

LM 74181

Schale. Silber, geschmiedet. Rund, tellerförmig, Fahne fünfpassig fassoniert. Goldschmied Jacques-David-Louis Bessières, dit «de Paris».

Lausanne. Um 1780/1790. Ø 29,8 cm.

LM 74175

Tafelservice «Palmetten». Silber, geprägt. Monogramm «MA». Silberwarenfabrik Jezler. Schaffhausen. Um 1925. Verschiedene Masse.

LM 74187–74207

Kruzifixus. Silber, getrieben, gelötet. Atelier Meinrad Burch. Luzern. Um 1925/1933.

Höhe 46,3 cm.

LM 74212 (Abb. 13)

Fahnen

Beflaggungsfahne. Leinenbatist, bedruckt. Wapen Zürich. Blau/ Weiss radial geflammt, Wapen in der Mitte. Um 1890/1910.

104 x 99 cm. G: F. Hagen.

LM 73959

Vereins-Fahne. Seidentaft, bestickt. Turnverein Zürich. Blau/ Weiss schräg geteilt; in der Mitte Kopf des Hermes, darunter Hermesstab. 1927.

113 x 120 cm. G: T. Dietzi-Benkert.

LM 73928

Militär-Standard. Motorwagentruppe. Bouillonstickerei auf Seidentaft. Rot/ weisse Seidenfransen und Fahnschleife mit Silberbouillonfransen. Ord. 1940/1941. 67 x 68 cm.

G: Kriegsmaterialverwaltung der Zeughausbetriebe, Bern.

LM 74464

Fähnchen. Seidentaft, bestickt. Schützengesellschaft Zürich. Florales Muster; auf einer Seite Luntenschlossbüchse, auf der anderen

Armbrust. 1940/1960. 52 x 52 cm.

G: R. Siegenthaler.

LM 73929

Figuren und Holzschnitzereien

Kruzifixus. Aus Ahornholz. Wallis oder Graubünden. Um 1700. Höhe 39 cm. LM 74332 (Abb. 19)

Gebäckmodel. Aus Holz, mit «Wilder Mann» und «Vogel Gryff». Basel. Um 1820. 22,5 x 9,5 cm. LM 74295

Tintengeschirr. Weissblech, gehämmert. Tintenfass und Sandstreuer in Form eines Felsens mit Tellfigur. Anonym. 1825/1850. 28 x 23,2 x 15,3 cm. LM 74345

Hochrelief. Alabaster. Büssende Maria Magdalena mit Totenkopf, Salbgefäss und zwei Geisseln. Bildhauer Jakob Schwegler. Luzern. Datiert 1842. 18 x 19,8 x 4 cm. LM 74309

Hochrelief. Marmor. Pan und Mänade. Lukas Ferdinand Schlöth. Rom. 1853. 35 x 42 cm. LM 74310

Maske. Lindenholz, geschnitzt, bemalt. Fasnachtsmaske, Adolf Hitler karikierend. Innen gehöhlt, mit eingekerbter Signatur «ST». Hersteller wohl Justus Stoop. Flums. Um 1940. Höhe 31,5 cm. LM 74222

Glas

Andenkenglas. Mit Ansichten von Genf. Um 1860. Höhe 12,8 cm. LM 74293

Andenkenglas. Mit Ansicht des Untertors in Baden. Um 1870. Höhe 14 cm. LM 74292

Handschriften

Briefumschlag. Stempel der «INSTITUTION / MORAVE / PRANGINS»; gestempelt am 6.12.1879 in Nyon. Adressat: Madame Lerber-Gruner. Bern. 8,5 x 14,8 cm. G: Association des Amis du Château de Prangins. LM 74102

Handwerk und Gewerbe

2 Hängeschlösser. Eisen. Gehäuse herzförmig, unterer Abschluss geschweift ausgefeilt. Um 1600. 15 x 9,2 x 4,4 cm. G: M.-L. von Mural. LM 73951–73952

Feuereimer. Fichtenholz, geküfert. Mit drei eisernen Reifen und halbrundem Drahttragbügel. Datiert 1819. Höhe 31,5 cm. G: H. Jungen. LM 74046

Lehrbücher und Kalkulationsvorlagen für Innendekoration. Um 1922. Diverse Masse. G: W. Büchi. LM 74050–74095

Ausweis für Rationierungskarte. Halbkarton. Bezugstabellen für die Jahre 1944–1948, von der Städt. Polizeidirektion Bern. Bern. Wohl 1945. 10,8 x 14,9 cm. G: E. Aeberhard. LM 73942

Behindertestock. Buchenholz, gedrechselt, lackiert. Mit aufgesetztem Handgriff mit Daumenstütze; schwarzgrün gebeizt. Um 1960. Länge 78 cm. G: E. Theodoridis. LM 73938

Handzeichnungen

Skizze. Federzeichnung auf Papier. Totentanz. Entwurf zur Dekoration einer Scheide eines Schweizerdolches. Schule des Hans Holbein d.J. Basel. Um 1520. 4,3 x 27,5 cm. LM 74939 (Abb. 14)

Bleistiftzeichnung auf Vergé. Schlacht bei Dornach (1499). Vorzeichnung zum Neujahrsblatt der Bürgerbibliothek Zürich für das Jahr 1746. Johann Caspar Füssli d.Ae. Zürich. 1745. 17 x 27,3 cm. LM 74123

Pastellbild auf Papier. Porträt des Hans Conrad Suter von Arbon in Livorno. Wohl von Johann Heinrich Wilhelm Tischbein. Um 1799. 50 x 38 cm. LM 74298 (Abb. 15)

Kohlezeichnung auf Velin. Oberstleutnant Pierre Favre als «Roi de la Navigation». Gabriel Constant Vaucher. Genf. 1810. 63,1 x 46,6 cm. LM 74170 (Abb. 16)

Federzeichnung auf Velin, aquarelliert. Lichtschirm. Darstellung des Wassertors oder Grendeltors in Zürich. Um 1850. 49,4 x 24,2 cm. G: B. von Orelli. LM 74169

79 Bleistiftzeichnungen auf Velin. Skizzen und Zeichnungen mit topographischen Ansichten aus der ganzen Schweiz. Johannes Weber. 1877–1898. Verschiedene Masse. LM 74122.1–9

4 Skizzenbücher, Velin in Leinen gebunden. Bleistiftzeichnungen. Schweizer Topographie und Italien. Mina Tobler-Stockar. 1881–1904. 16 x 25 cm. G: B. Rieger-Stockar. LM 74129.1–4

7 Bleistiftzeichnungen auf Velin. Schweizerische Landesausstellung 1883 Zürich. Originalvorzeichnungen zu einem entsprechenden gedruckten Mappenwerk. Zeichner Ernst Georg Gladbach. Zürich. 1883. Je 46,5 x 65 cm. LM 74106.1–7

Karikatur, Gouache und Aquarell auf Karton. In der Mitte General Wille, der den umstehenden Offizieren Manöverkritik abgibt. V. Marendaz. Nach 1918. 53 x 69 cm. G: J. A. Meier. LM 74115

Handzeichnung, Kohlezeichnung auf Karton. Kavallerist zu Pferd, zum Sprung über ein nicht sichtbares Hindernis ansetzend. Iwan Edwin Hugentobler. Datiert 1923. 85 x 67,8 cm. G: H. R. Hugentobler. LM 74096

85 Aquarelle auf Velin, Federzeichnung. Landschaften, Skizzen und Entwürfe für Bühnenbilder. Zeichner Hans Schaub. 1940–1960. Verschiedene Masse. L: H. Schaub. LM 74124

Handzeichnungen auf Velin, Malkarton, Pauspapier. Gouache, Aquarell, Kohle, Farbstift. 187 Entwürfe zu Glasscheiben; Auftraggeber waren Gemeinden und Private. Hans Schaub. 1940–1960. L: H. Schaub. LM 74125

Aquarell auf Velin. Bleistiftzeichnung. General Henri Guisan zu Pferd. Fritz Traffelet. Bern. Datiert 1944. 56,5 x 47 cm. G: W. Amsler. LM 74311 (Abb. 36)

Aquarell auf Velin. Bleistiftzeichnung. Kirche in Oberzell auf der Reichenau. Theodor Spühler-Meier. Kilchberg ZH. Datiert 1983. 23,9 x 31,2 cm. G: M. Spühler-Meier. LM 74312

Keramik

Teller. Irdenware, glasiert; mit Vögelchen. Langnau i.E. 1714. LM 74268

Platte. Fayence, blauschwarz bemalt; mit Allianzzwappen Staehelin-Merian. Strassburg. Um 1736. 22,7 x 26 cm. LM 74296

Platte. Fayence, bemalt in bunten Muffelfarben mit Blumen und Wappen der Freiburger Familie Küenlin. Freiburg. Um 1770. 26,5 x 20 cm. LM 74297 (Abb. 17)

Kaffeekanne. Zylinderform, braun glasiert. Dreherzeichen «JS» (Johannes Scheller). Manufaktur wohl J. J. Nägeli. Kilchberg-Schoonen. Um 1840/50. Höhe 18 cm. LM 74274

Teekanne. Zylinderform, weiss glasiert. Kilchberg oder Schaffhausen. Um 1840/60. Höhe 17,3 cm. LM 74280

Bartschale. Weiss glasiert. Wohl Kilchberg. Um 1850. Ø 27 cm. LM 74282

3 Urinfiolen. Weiss glasiert. Tonwarenfabrik Ziegler. Schaffhausen. Um 1870. Ø 32,5 cm. LM 74284–74286

Platte. Irdenware glasiert; mit Inschrift «Souvenir de Vichy». Heimberg. Um 1900. Ø 32,5 cm. G: S. Kummer-Rothenhäusler. LM 74294

Platte. Irdenware, glasiert; mit Rütli-Schwur und Kantonswappen. Heimberg. Um 1900. Ø 42 cm. LM 74287

Platte. Irdenware, glasiert; mit Giraffe und Blumen. Heimberg. Um 1900. Ø 31 cm. LM 74289 (Abb. 18)

Mostservice. Irdenware, glasiert; mit Ritzdekor «tanzende Kinder». Töpferei Hans Schneider. Seftigen. Um 1955. Verschiedene Masse. G: V. Beroggi. LM 74314–74320

6 Schälchen. Irdenware, glasiert; mit Früchte-dekor. Keramikerin Toni Widmer. Bern. Um 1960. Ø 10,2 cm. G: V. Beroggi. LM 74326–74331

Kostüme und Zubehör

Damenhaube. Leinen. Rundumlaufende Klöppelspitze (ausser Nacken), oberhalb der Stirn Schnabel. 18. Jahrhundert. Gesichtsbogen 24 cm. G: Y. E. Berner Othenin-Girard.

LM 74379

1 Paar Damenmanschetten. Leinenbatist, Weissstickerei. Rocailenmotive mit feinstem Leinengarn in Schatten- und Kettenstich. 1740–1760. Länge 25 cm. G: J. von Orelli.

LM 74021

Kaschmirschal. Kette Seide, Schuss Wolle. Körperbindung, lancé-découpé. Palmettenmotiv; langgezogenes Medaillon, auf vier Seiten mit Vase. 1825/1850. 143 x 142 cm. G: D. Dörries.

LM 74403

Spazierstock. Haselholz, geschnitzt, lackiert. Knaufregion mit Schnitzerei zur Auswandererthematik. Schnitzer Christian Gehri. Bern. Um 1860. Länge 90 cm.

LM 74264 (Abb. 34)

Damenkleid. Seide. Blauer Pékin. Runder Halsausschnitt, Pagodärmel. Um 1865.

Länge 151 cm. G: I. Boller.

LM 73977

Damenkleid. Seidenatlas. Dreiteilig: Jupe, Jacke, Oberteil; Überkleid aus Spitze. Verkäufer Grands Magasins du Louvre. Genève. 1885/90. Länge 166 cm.

LM 73967

Mädchenkleid. Leinen. Lange Puffärmel mit Volant aus Bohrwarpspitze; am Halsausschnitt Klöppelspitze. 1900–1925. Länge 66 cm.

G: J. von Orelli.

LM 74043

Reisecessaire. Leder. Zwei Tragriemen; Klappdeckel. 1900/1925. 10 x 14,5 x 8 cm. G: E. Lendenmann.

LM 74247

Taufkleidchen. Baumwollpique. Rundumlaufender gelappter Dekor in Festonstich; ärmellos. 1900/1925. Länge 79 cm. G: L. Burckhardt.

LM 74261

Schal. Seidengeorgette. Abschluss aus Kunstperlen, Strasssteinen und Glasperlen. 1900/1925. 180 x 93 cm. G: M. Nikles.

LM 74381

Muff. Fell, gefüttert. Hinten und vorne aus drei Pelzstreifen zusammengesetzt. Verkäufer Kürschnerei & Pelzwaren Heintze. Zürich. 1920–1929. 35 x 40 cm.

G: M. Bohren-Hoerni.

LM 74033

Beutel. Perlenstickerei, gefüttert. Dekorfelder mit Schmetterlingen. Kordeldurchzug und Quastenabschluss. 1925–1929. 23 x 17 cm.

G: M. Bohren-Hoerni.

LM 74025

Mädchenkleid. Seide, maschinengeklöpelt. Getragen zum Sechseläutenumzug in Zürich. Miederartiges Oberteil mit Betonung der vorderen Mitte mit leichter Schneppe. Um 1930. Länge 83 cm. G: O. und M. Mantz.

LM 74254

Damenhut. Stroh, geflochten. Gupf mit rundem Abschluss mit zweimal drei rundumlaufenden Ziernähten. Hutmacher: Chapeaux Adèle Blum. 1930–1939. Kopfumfang: 54 cm. G: M. Bohren-Hoerni.

LM 74044

Solothurner Töchtertracht. Bestehend aus Miederrock, Hemd, Göller, Brusttuch, Halbschürze, Schwefelhut, Strümpfen, Armband und Deli. 1940/43.

G: H. Huber.

LM 74369–74377

Schal. Seide, Leinwandbindung. Rundumlaufend Schwanendaunen- und -Schwanenfedernabschluss. 1950–1959. 128 x 36 cm.

G: M. Bohren-Hoerni.

LM 74024

Damenpantoffeln. Leder. In zwei Stücken gearbeitet: Kappe und Hinterteil. Leicht schnabelförmige Spitze. 1975/90. Länge 25 cm.

G: A. Golay.

LM 73972

Damen-Abendmantel. Kupferdraht-Seide-Gewebe. Formbarkeit des Materials lässt ganz verschiedene Interpretationen zu. Designerin Christa de Carouge. Textilfabrik Schlaepfer & Co AG. St. Gallen. 1994.

LM 74265 (Abb. 33)

Malerei

Ölgemälde auf Leinwand. Muttergottes auf der Mondsichel, von Rosenkranz umfasst. Datiert 1657. 119 x 83 cm.

LM 73966 (Abb. 20)

Ölgemälde auf Leinwand. Der Rheinfall bei Schaffhausen. Claude Joseph Vernet. Datiert 1779. 88 x 130 cm.

LM 73944 (Umschlag und Abb. 38)

Ölgemälde auf Leinwand. Porträt der Familie Heinrich Rieter-Zeller. Joseph Reinhart. Datiert 1803. 77 x 100 cm. G: Gesellschaft für das Schweizerische Landesmuseum (GLM).

LM 73981 (Abb. 21)

Ölgemälde auf Karton. Sonderbundkrieg 1847/48 Gisikon. Darstellung des Gefechtes um die Reussbrücke. Signiert Rusterholz. Um 1850. 11 x 16,6 cm. G: P. Herzog.

LM 73982

Möbel

Schreibkommode. Nussbaumholz, furniert. Aus drei Teilen bestehend: Kommodenteil, Sekretär und Schubladenaufsatz. 1740/1760.

106,1 x 80,6 x 46 cm. G: M. Vionnet.

LM 73945

Beistelltisch. Nussbaumholz, furniert. Rechteckiger Tisch mit abgerundeten Ecken und drei Schubladen in der Frontzarge. Um 1840.

74 x 98 x 57 cm. G: M. Vionnet.

LM 73946

Speisenschränk. Eichenholz. Behältnis mit einer Türe; ausser an Boden und Deckel engmaschiges Drahtgitter. Um 1945.

50 x 40,2 x 30,3 cm. G: K. Brem.

LM 73949

Münzen und Medaillen

Basel. Denar, Konrad der Friedfertige von Burgund (937–993), Silber.

M 14567 (Abb. 22)

Zürich. Schilling 1730, Billon.

M 14574

Zürich. Schilling o.J., 2. Viertel 17. Jh., Billon. M 14575

Frankreich. Probe eines Louis d'or de Calonne 1787 von Jean-Pierre Droz, Kupfer.

M 14583 (Abb. 23)

Frankreich. Rechenpfennig 18. Jh., Messing. M 14576

Medaille auf Napoleon 1804 von Jean-Pierre Droz, Silber.

M 14582 (Abb. 24)

Medaille auf die Repratriierung französischer Internierter. 1917. Kupfer.

M 14580

Musikinstrumente

Fagott. Korpus Zwetschgenbaumholz, 4teilig. Flügel, Schallstück und Stiefel mit Messingringen, 6 Messingklappen. Um 1800. Höhe 124,8 cm.

LM 74137

Emmentaler Halszither (Hanottère). Decke Fichte, Boden und Zargen Ahorn, lackiert. Schalloch mit Wirbelrosette. Erbauer Abraham Kauer. Dürrenroth. 1835. 67 x 30,7 x 9 cm.

LM 73955

Terzflöte in F. Körper Palisanderholz. 5teilig, mit 6 Neusilberingen und 6 Klappen mit bombierten runden Deckeln. Vermutlich Frankreich. Um 1850. Länge 51,1 cm.

LM 74136

Traversflöte in D. Buchsbaum, Hornringe, Messing. Nachbau einer einklappigen Barocktraverse. Verkäufer Musikhaus Hug Frères. Nach 1865. Länge 59,9 cm.

LM 73956

Mandoline. Decke Fichte. Neapolitanische Form. Geschweiftes Wirbelbrett. Italien. Um 1900. 63 x 20,3 x 15,8 cm. G: V. Hediger.

LM 74000

Ventil-Waldhorn in F. Dreiwindig, 3 Drehventile. Weites Steckrohr zum Einsetzen von Stimmbogen. Verkäufer Hug & Cie. Basel. Vielleicht Markneukirchen (Sachsen). Um 1900.

Ø aussen 30 cm, Ø Stürze 29 cm.

LM 74223

Lautengitarre. Decke Fichte. Blattwerkornamentik. Wirbelkasten mit seitlichem Schneckenmechanismus. Abschluss des Wirbelkastens geschnitzter Kopf eines Hirtenknaben. Wohl Deutschland. Um 1920.

100 x 32,3 x 13 cm. G: V. Hediger.

LM 73999

Primhorn in D/C. Messing, Neusilber. Waldhornform, rechtsgriffig. 4 Zylinder-Drehventile und 1 Stellventil zum Wechseln von D auf C. Verkäufer Hug & Co. Luzern.

Um 1930. 44 x 56 cm.

Ø Stürze 26,4 cm.

LM 73943

Schmuck

- Kette*. Perlenstickerei. Geometrisierende Musterung; an beiden Schmalenden Glasperlenabschluss. Margrit Bohren-Hoerni. Zürich. 1930–1939. 112 x 1 cm. G: M. Bohren-Hoerni. LM 74026
- Armband*. Perlenstickerei, gefüttert. Rautenmotive: weissgrundig mit geometrischem Muster in Blau, Rot, Orange, Gold. Margrit Bohren-Hoerni. Zürich. 1930–1939. 17 x 1,8 cm. G: M. Bohren-Hoerni. LM 74027
- Damen-Fingerring*. «Alliance». Weissgold 18 kt., 24 Brillanten. 1970/1980. G: A. Wedekind-Güttinger. LM 74404
- Kette*. Stahlgewebe, Silber. 47 kissenartige Einzelteile auf einen feinen Silberdraht aufgezogen. Antoinette Riklin-Schelbert. Zürich. 1990. Länge 57 cm. LM 74002 (Abb. 26)
- Brosche*. Silberblech, gehämmert. «Verletzungen–Vernetzungen». Antoinette Riklin-Schelbert. Zürich. 1993. 4 x 13,2 cm. LM 74003 (Abb. 27)
- Brosche*. Silberblech, gehämmert. Strahlenkranzähnliche Oberflächenstruktur; Rand leicht gewellt. Antoinette Riklin-Schelbert. Zürich. 1994. 10,7 x 11 cm. LM 74004 (Abb. 29)

Siegelstempel

- Siegelstempel*. Messing. Hochovale Stempelfläche mit Initialen «JS» unter Freiheits-hut mit drei Federn. Inschrift: «REPUBLIQUE HELVETIQUE» und «5.me 1/2 BRIGADE AUXILIAIRE». Um 1800. 3,2 x 2,7 cm. LM 74009

Spielzeug

- Aufstellfiguren/-gebäude*. Holz, geschnitzt, bemalt. Wachthäuschen, Zelte, Fuhrwerk, Kanone, Soldaten, Kavalleristen, Offiziere, Tambour. Um 1860. G: H. Jungen. LM 74390 (Abb. 28)
- Mikado*. Bestehend aus 47 Beinstäbchen, teils bemalt, mit Originalschachtel. 1890/1900. Schachtel 1,6 x 13,5 x 3 cm. G: N. und M. Abegg. LM 74235
- Postkutsche mit Pferdegespann und Kutscher*. Holz, bemalt, geschnitzt. Kutsche in Gelb und Schwarz, Kutscher in dunkelblauem Anzug, vorne zwei Schimmel. Erzgebirge. 1890/1900. 3,5 x 10 x 2,5 cm. G: H. Jungen. LM 74410
- Puppenservice*. Fayence mit Umdruckdekor. 12teilig, mit Rosengirlande, Goldrändchen. 1900/1925. G: N. und M. Abegg. LM 74229
- Teddybär*. Plüsch. Langgliedrig. Fabrikant vielleicht Steiff. Wohl Deutschland. Um 1905. Höhe 39 cm. G: H. Jungen. LM 74413

- Baukasten*. Holz. «Baukasten der Kinder Jungen 1905». Vielzahl von Holzbausteinen, diverse Formen. 1905. G: H. Jungen. LM 74266
- Anker–Steinbaukasten*. Kunststein. Übergangskasten zur neuen Ordnung, grosses Kaliber, gelbe und rote Steine. Fabrikant F. Ad. Richter & Cie. Rudolstadt. Datiert 1910. 5 x 30 x 21,5 cm. G: N. und M. Abegg. LM 74246
- Gesellschaftsspiel*. Kunststoff. Auf einer Seite Mühle, auf der andern Schach und Dame, im Innern Backgammon. 1925/1950. 5,5 x 31 x 31 cm. G: N. und M. Abegg. LM 74243
- Schmetterling*. Weissblech, lithographiert. Mit mechanischem Aufzug. 1925/1950. 4 x 14 x 9 cm. G: H. Jungen. LM 74409
- Feuerwehrauto*. Blech, lithographiert. Ausziehbare und schwenkbare gelbe Leiter (ausgezogen 58 cm lang); mechanischer Aufzug. England. 1940/1949. 17 x 14 x 39 cm. LM 74253
- Puppenkleider*. Garderobe der Pinggi Geelhaar, in diversen Formen, Farben und Materialien. Bern. 1940/1960. G: A.- M. Schweingruber-Geelhaar. LM 74422

Textilien und Zubehör

- Wirkteppich*. Aus dem Zisterzienserinnenkloster Eschenbach LU. Wollwirkerei unter Verwendung von Wolle, Seide, Leinen und Metallfäden. Maria im Rosenkranz. Fragment eines Antependiums. 1640/1660. 99 x 116 cm. LM 74250 (Farbabbildung und Abb. 30)
- Klöppelspitze*. Leinen. Regelmässig verteilte Noppen; gelappter Picotrand. 18. Jh. 503 x 14,5 cm. G: J. von Orelli. LM 74034
- 2 Nadelspitzen*. Leinen. Rosettenmotiv, mit gelapptem Rand. 18. Jh. 138 x 11,5 cm und 143 x 9 cm. G: J. von Orelli. LM 74036–74037
- Kissenbezug*. Leinen mit Kordelstepparbeit. Blumen- und Blattwerk. Unter Verwendung von verschiedenen Stichtarten. 1740–1760. 68 x 52 cm. G: J. von Orelli. LM 74020
- Tischtuch*. Leinen. Rauten. Zierstreifen in Rot-Weiss; Initialen in roter Kreuzstickerei «N S P». 1790/1800. 150 x 170 cm. G: A. Gutmann-Bodmann. LM 74389
- 2 Paradeleintücher*. Weissstickerei auf Leinen. Rankenmotive. Medaillon, welches das Monogramm umschliesst: «ML» (= Marie Locher). 1890/1900. 236 x 168 cm. G: W. und M. Schweiter-Crotta. LM 74399–74400
- 31 Musterzeichnungen (Textil)*. Tuschzeichnung auf Papier, aquarelliert. Zeichnerin Maria Margaretha Abegg-Meisterhans. 1897/1901. 34 x 51 cm. G: N. und M. Abegg. LM 74362
- Stickerei*. Kanvas. Kreuzstickerei in bunter Wolle; im Zentrum Wappen mit Schweizer Kreuz. Um 1900. 66 x 8 cm. G: N. Speiser. LM 74392
- Bettasche*. Baumwollpique, gefüttert, Kordelstickerei. Rundumlaufende Franse aus weisser Baumwolle; Verschluss mit Knopf und Öse. 1900/1910. 28 x 38 cm. G: L. Burckhardt. LM 74260
- 4 Lautenbänder*. Seidenatlas, Seidenstickerei. Mit Kornblume, Rosen, Füllhorn, Blumenstrauss. 1900/25. G: V. Hediger. LM 73994–73997
- Leintuch und Kissenbezug*. Weissstickerei auf Leinen. Blumenmotive. Monogramm «BZ» (= Betty Ziegler). 1935. 70 x 70 cm. G: B. Cottinelli-Ziegler. LM 73974–73975
- Mouchoir*. Baumwolle, bedruckt. Darstellung des Kinderparadieses der Firma Nestlé an der Schweizerischen Landesausstellung 1939 in Zürich. 1939. 54,5 x 56,5 cm. G: J. von Orelli. LM 73998
- Tischtuch*. Leinen, bestickt. Schiff, am unteren Rand in einen Fisch übergehend, mit 12 Kindern, darüber Sonne. Stickerin Toni Widmer. Bern. 1950/1959. 160 x 125 cm. G: V. Beroggi. LM 74248
- Oberleintuch*. Weissstickerei auf Leinen. Zierborte, aus 29 gleichen geometrischen Mustern; seitlich Monogramm «MH». Hersteller Heimatwerk. Zürich. 1953. 262 x 180 cm. G: M. Bohren-Hoerni. LM 74395
- Stickmüstertuch*. Leinen, bestickt. 8 verschiedene teils abstrakte, teils vegetabile Motive. 1956/1959. 42 x 184 cm. G: V. Beroggi. LM 74249

Uniformen

- Patronenbandelier*. Leder. Musketier. Daran 6 Pulvergefässe aus Holz, 1 Lederbeutel für Bleikugeln und 1 Reservelunte. Ord. 1620. 53 x 3,5 cm. LM 74302
- Patronentasche. Rindsleder, bemalt. Grenadiere. Mit aufgemaltem Wappen der Stadt St. Gallen. Um 1750. 18 x 23,5 cm. LM 74301
- Hausse-col (Halskragen)*. Messing, vergoldet. Einzelanfertigung für einen Staboffizier. Ord. 1818. Höhe 13,8 cm. LM 74299
- Tschakoschild*. Kupfer, versilbert. Infanterie Kanton Tessin. Kantonsschild mit den Initialen C/T, überhöht von einem Lorbeerkranz. Ord. 1820. 13,5 x 13 cm. LM 74300 (Abb. 35)

Postillonhut. Filz. Vorne Silberplakette mit Posthorn, in der Mitte rundes Schweizerschild. 1850/1900. Höhe 12 cm. LM 74303

Käppi. Seidenfilz, gefüttert. Infanterie. Auf dem Stirnband drei Goldgalons, in der Mitte aufgestecktes Schweizerkreuz. Ord. 1898. Höhe 13,5 cm. G: A. Hosch-Wackernagel. LM 74306

Pelerine. Wollstoff. Sanität. Einreihig, 4 vergoldete Knöpfe, Ablegekragen mit Kragenspiegeln und Passepoils. Ord. 1898. Länge 103 cm. G: A. Hosch-Wackernagel. LM 74307

Militär-Fahrrad. Metall, lackiert, emailliert. Mit Rahmentasche, Werkzeugtasche und Sattel, Velopumpe, Dynamo-Lampe. Ord. 1905. 100 x 180 cm. G: Kriegsmaterialverwaltung der Zeughausbetriebe, Bern. LM 74461

Militärurkunden. 1. Weltkrieg. Fotodokumentation, Dossier mit Tagesrapporten, Weisungen, Formularen. 1914/1918. G: A. Hosch-Wackernagel. LM 74308

Uniform (komplett) eines Hauptmanns. Gabardine. Bestehend aus Waffenrock, Gehhose, Pelerine, Mantel, Stiefel, Stiefelgamaschen und Marschschuhen. Ord. 1926. G: V. Imhof. LM 74434–74441

Zoll-Stationsschild. Eisenblech, bemalt. «Schweiz. Haupt-Zollamt Rangier Bahnhof Basel Bad. Bahn». Um 1930. 47,5 x 32 cm. G: Oberzolldirektion Basel. LM 74452

Militärurkunden. Marschbefehl, Erinnerungsblatt Inf. Reg. 44/1931, Broschüre «Humor im Tornister». G: E. Eggli. LM 74432

Übungsmaterial. Karton. Schachtel mit Übungsmaterial für Meldewesen der Luftschutzpolizei (2. Weltkrieg). Fabrikant: Schul- und Instruktionmat. Schubiger E. Winterthur. 1940/1945. 62 x 36 cm. G: R. Dünki. LM 74456

Uniformrock (Exerz.) eines Flabsoldaten. Wollstoff. Mit 6 Metallknöpfen, 4 façonnierten Taschen, Ablegekragen. Ord. 1940/1949. Länge 74 cm. G: E. Eggli. LM 74430

Uniform (komplett) eines Luftschutzsoldaten aus dem 2. Weltkrieg. Wolltuch, gefüttert. Bestehend aus Uniformrock, Gehhose, Policemütze und Gürtel. 1942. Länge Rock 71 cm. G: R. Dünki. LM 74457–74460

Stabs-Uniform (komplett) eines Generalstabsobersten. Gabardine. Schnitt einreihig mit 4 geprägten Kunststoffknöpfen. Fabrikant Kleider Frey. Ord. 1959/1972. Länge Rock 86 cm. G: M. T. Hürlimann. LM 74423

Uniform (komplett) eines Oberstleutnants im Generalstab. Gabardine. Bestehend aus Uniformrock, Gehhose, Schirmmütze, Gürtel, Skihose, Marschschuhe und Feldgurt. Ord. 1959/1972. G: J. Vodoz. LM 74443–74449

Kampfanzug. Baumwolle. Kampfjacke aus Tarnstoff; Schnitt: einreihig mit Druckknopfverschlüssen. Kampfchale aus Tarnstoff; je zwei Seiten- und Fronttaschen, Knieverstärkung. 1983. Länge Jacke 86/122 cm. G: G. Hernach. LM 74454–74455

Waffen und Zubehör

Lauf. Eisen, geschmiedet. Kurzes achtkantiges Eisenrohr. Schwanzschraube. Büchsenmacher Hans Rot. Luzern. 1540–1560. Länge 61 cm. G: J. Kläsi. LM 74010

Lauf. Eisen, geschmiedet. Achtkantlauf, Eisenwulst im Mündungsbereich. 2 mal Marke Horwer. Büchsenmacher Hans Horwer. Luzern. Um 1610. Länge 59 cm. G: J. Kläsi. LM 74138

Steinschloss-Gewehr. Eisen, geschmiedet. Infanterie St. Gallen. Nussbaumschaft mit Brandstempel «G» (= St. Gallen). Aus Schloss Altenklingen, Wigoltingen. Büchsenmacher Hans Jakob Stieger. St. Gallen. 1711. Länge 143,5 cm. LM 73980

Steinschloss-Gewehr. Eisen, geschmiedet. Infanterie Bern. Glatte Eisenlauf mit Berner Schlag vor 1760; Schaft mit Besitzerinitialen, Vorderseite «HIB», Unterseite «PM». Bern. Ord. 1760–1770. Länge 153 cm. LM 74005

Säbel. Messing, geschmiedet. Grenadiere St. Gallen. Mit brauner Lederscheide. Aus Schloss Altenklingen, Wigoltingen. 1790/1800. 74,6 x 11,4 cm. LM 73979

Steinschloss-Gewehr. Eisen. Infanterie Bern. Eisenlauf rund; Nussbaumschaft; Bajonett mit Scheide; ohne Ladstock. Bern. Um 1800. Länge 135 cm. LM 74006

Weidmesser. Messing, gegossen. Scharfschütze Fribourg. Beidseitig Ätzdekor Freiburger-Wappen im Spitzschild, Lorbeerzweige; Waffennummer 53. Ord. 1805. 67,6 x 9,2 cm. LM 73978

Perkussionsstutzer. Eisen, geschmiedet. Scharfschütze Bern. Rundlauf gezogen. Platte signiert. Nussbaumhalbschaft. Bajonett. Büchsenmacher Peter Ledermann. Lützelflüh. Ord. 1829–1840. Länge 125,5 cm. LM 74008

Perkussionsstutzer. Eisen. Achtkantlauf, rückliegendes Perkussionsschloss. Signatur graviert. Haubajonett. Typus österreichischer k.k. Jägerstutzer Modell 1854. Büchsenmacher Karl Abegg. Zürich. Um 1860. Länge 110 cm. LM 74007

Wissenschaftliche Instrumente

Fernrohr. Messing, Leder. Ausziehbar. Dazu gehöriges Lederetui. Wohl Deutschland. 1890/1900. Fernrohr ausgezogen 90 cm. G: H. Jungen. LM 74418

Mikroskop. Messing. Hersteller G. & S. Merz. München. 1890/1900. Höhe 36 cm. G: H. Jungen. LM 74419

Reisszeug. Stahl. 9teilig. Etui mit blauer Samteinlage. Auf dem Deckel Goldprägung «No. 959 GEBR. WICHMANN BERLIN». 1890/1900. 2,5 x 22,5 x 9,5 cm. G: H. Jungen. LM 74421

Zinn

Stütze. Zinn. Flacher, herzförmiger Deckel mit halbkugelförmiger Wölbung, walzenförmiger Leib. Zinngiesser Jakob II. Steiger. Lichtensteig. Um 1700. Höhe 22,7 cm. LM 73961

Deckelschüssel. Zinn. Rund mit flachem Boden, bauchiger Wandung und eingezogener Mündung. Zinngiesser Joseph Castel. Sitten. Datiert 1826. Höhe 17,3 cm. LM 74228